



**Malteser
International**
Order of Malta Worldwide Relief

2019

Jahresbericht

Ruth zeigt es der Welt



Ruth Uriana de Armas
21-jährige Angehörige
der indigenen Gruppe
der Wayuu

»Wir wollen der Welt zeigen, dass es in den ländlichen, vergessenen Regionen Menschen gibt, die sich für einen Wandel einsetzen.«

In unserer Youth Leadership School bilden wir Jugendliche aus ländlichen Gebieten in Kolumbien zu Gemeindeakteuren aus. Ruth hat durch die Schule ihr Talent für audio-visuelle Kommunikation entdeckt.

FOTO: HUMAN PICTURES

Die Provinz La Guajira im Norden Kolumbiens bietet Jugendlichen wenige Perspektiven. Armut, Arbeitslosigkeit und der Klimawandel sind nur einige der Probleme, mit denen sich die Region konfrontiert sieht. Ruth Uriana de Armas (s. Titelbild) und 49 weitere indigene und afrokolumbianische Jugendliche haben es sich allen Widrigkeiten zum Trotz zur Aufgabe gemacht, für Wandel in ihrer Heimat zu sorgen. Wir begleiten sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten zivilgesellschaftlichen Akteuren.

»Wir wollen der Welt zeigen, dass es in den ländlichen, vergessenen Regionen Menschen gibt, die sich für einen Wandel einsetzen.« Ruth hat viele Ideen, wie sie ihr Heimatdorf Alewa verändern möchte. Die 21-jährige aus der indigenen Gruppe der Wayuu ist eine von fünfzig jungen Menschen, die die dreijährige Youth Leadership School von Malteser International und der lokalen Organisation Programa de Desarrollo y Paz del Cesar durchlaufen.

»Die ersten zwei Jahre bestanden aus Kursen zu Themen wie Gesundheit, Kultur, Umweltschutz, Ernährung und Kommunikation. Die Video-Workshops fand ich besonders spannend. Hier habe ich entdeckt, dass ich ein Talent für audio-visuelle Kommunikation habe. Seitdem ist es mein Ziel, mehr Bewusstsein für meine Kultur zu schaffen«, sagt Ruth.

Die Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten zieht sich neben der Wissens- und Methodenvermittlung wie ein roter Faden durch die ersten zwei Jahre der Schule. Im dritten Jahr wird das Gelernte dann angewendet: Die »Changemaker« setzen in ihren Dörfern Projekte zu Themen, die ihnen am Herzen liegen. Um möglichst viele Menschen dabei zu inspirieren, erfolgt diese Phase unter Einbindung der Gemeinden.

Ruth schaut voller Tatendrang auf ihr Projekt und die Zukunft von Alewa. »Der wichtigste Beitrag der Youth Leadership School ist für mich, dass sie uns dazu ermutigt hat, unseren Blick zu öffnen. Ich habe große Fortschritte bei uns jungen Menschen festgestellt. Wir schauen über die Grenzen, die uns aufgezeigt wurden, hinweg. Jetzt wissen wir, was wir für Alewa wollen, und wir werden weiter daran arbeiten, unser Ziel zu verwirklichen.«



Inhalt

- 5 Vorwort
- 6 Rettungsanker in der Krise
- 12 Aufbau inklusiver Gemeinschaften
- 14 »... der Klebstoff, der eine Gesellschaft zusammenhält«
- 18 In der Krise arbeiten wir besonders achtsam
- 21 From voices to choices
- 22 Programmübersicht 2019
- 29 Finanzüberblick
- 38 Wer wir sind
- 39 Wir sagen Danke!



Impressum

Herausgeber:

Malteser International - Grüner Weg 14 - 50825 Köln (Deutschland)
E-Mail: info@malteser-international.org
Internet: www.malteser-international.org

Verantwortlich:

Ingo Radtke
Redaktion: Michael Etoh, Anne Hensel, Katharina Kiecol,
Susanna Kremer, Johanna Osswald
Mit Dank an: Ruth Kriwet

Erscheinungstermin: August 2020

Genderhinweis:

Auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen von Personen- und Berufsgruppen wurde zugunsten des Leseflusses verzichtet. Mit der männlichen Schreibweise sind selbstverständlich immer die Angehörigen aller Geschlechter gleichberechtigt angesprochen.

Titelbild: Kolumbien: Karen Gomez, Ricardo Angulo

Bild Rückseite: Myanmar: Jana Ašenbrennerová

Bilder S. 10–11: Emily Kinskey, HIHFAD, Nyokabi Kahura,
Noor Ahmed Gelal, THW

Icons: Flaticon.com

Gestaltung/Satz/Lektorat: www.mwk-koeln.de

Druck: VD Vereinte Druckwerke GmbH

Malteser International

Wer wir sind

Wir sind das internationale humanitäre Hilfswerk des souveränen Malteserordens. Seit über 60 Jahren stehen wir Menschen zur Seite, die von Armut, Krankheit, Konflikten und Katastrophen betroffen sind, und helfen ihnen dabei, ein Leben in Gesundheit und Würde zu führen.

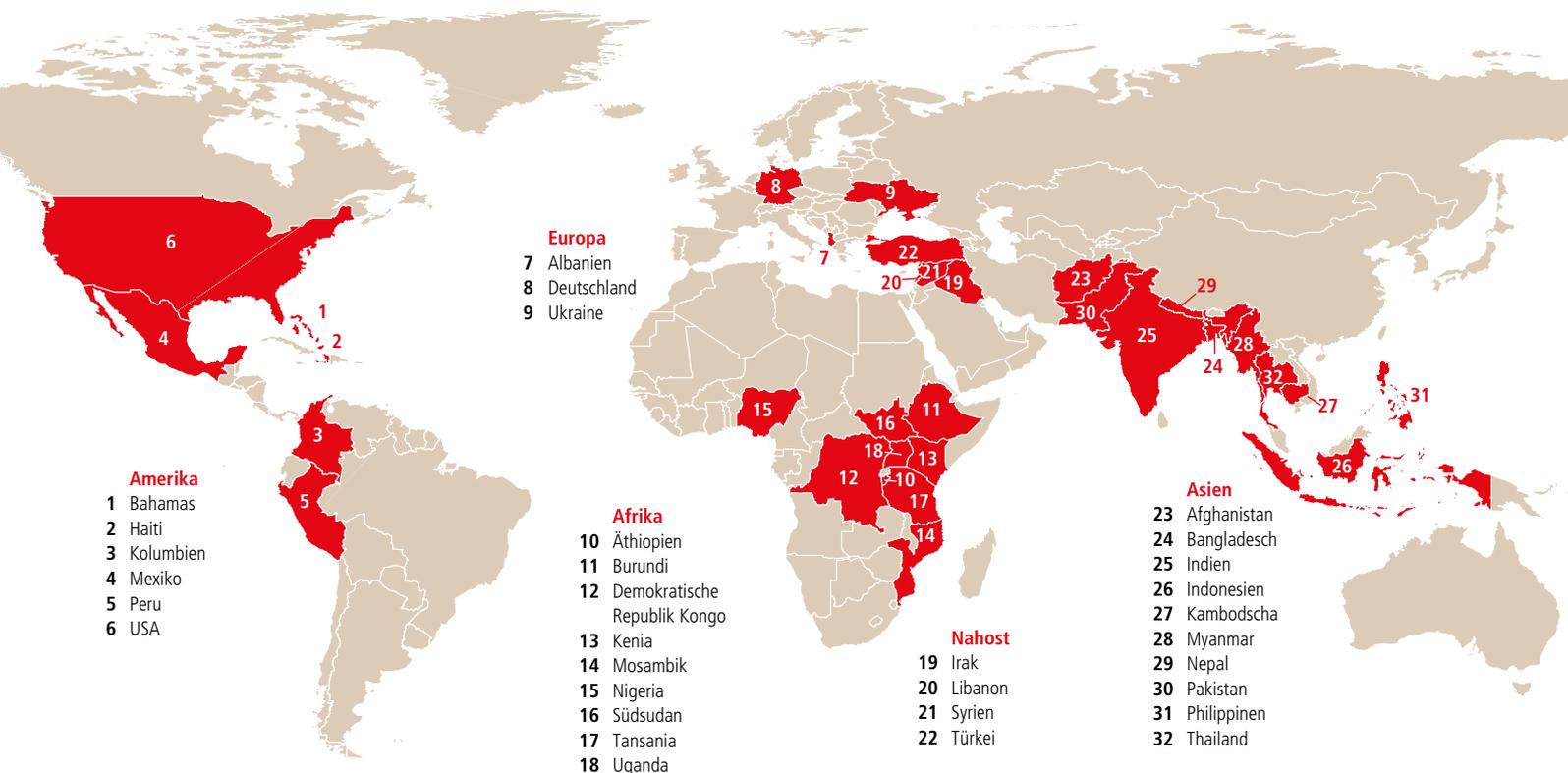
Was wir machen

Wir leisten Nothilfe in Krisenfällen wie Naturkatastrophen, Epidemien und bewaffneten Konflikten. Wir helfen den Menschen, die von den Krisen am härtesten getroffen wurden, zum Beispiel Menschen auf der Flucht. Vor Ort bauen wir die medizinischen Strukturen aus, stärken die Katastrophenvorsorge und fördern den

Zugang zu guter Ernährung sowie zu sauberem Wasser, zu sanitären Einrichtungen und zu Hygiene. In unseren längerfristig aufgesetzten Übergangshilfe- und Entwicklungsprogrammen stärken wir die Gemeinden für eine selbstbestimmte Zukunft. Unser Ziel ist es, das Leben der Menschen zum Besseren zu verändern.

Wie wir arbeiten

Unsere Arbeit basiert auf den christlichen Grundwerten und humanitären Prinzipien. Wir helfen Menschen in Not – unabhängig von ihrer Religion, Herkunft oder politischen Überzeugung. Im Jahr 2019 haben wir in 32 Ländern weltweit mit über 100 Hilfsprojekten fast drei Millionen Menschen erreicht.



MI Regionalvertretung
Köln, Deutschland
New York City, USA

Einsatzländer im Jahr 2019

»Für ein Leben in Gesundheit und Würde«

Grußwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,



Wenn wir bei Malteser International auf das vergangene Jahr zurückblicken, sind wir dankbar für das, was wir erreicht haben. In Syrien, auf den Bahamas, in Bangladesch, in der Demokratischen Republik Kongo und in vielen weiteren Regionen hat unsere Arbeit positive, greifbare und messbare Wirkungen erzielt. Wir haben lebensrettende Hilfe geleistet, wir haben gemeinsam mit unseren lokalen Partnern und den Menschen vor Ort langfristige Lösungen erarbeitet, und wir haben dank unseres einzigartigen weltweiten Malteser-Netzwerks bedürftige Menschen schnell und effektiv erreicht. Fast 3 Millionen Menschen konnten wir so im Jahr 2019 mit 126 Projekten in 32 Ländern unterstützen.

Thierry de
Beaumont-Beynac,
Präsident von Malteser
International

Die Verantwortung, die wir diesen Menschen genauso wie unseren Gebern, Spendern und Mitarbeitern gegenüber tragen, nehmen wir sehr ernst. Daher arbeiten wir stetig daran, die Qualität und Transparenz unserer Arbeit sicherzustellen und weiter zu verbessern. 2019 ist uns dies unter anderem durch die Einführung neuer Technologien, die Überarbeitung unserer Guidelines sowie durch das ständige Monitoring und die Evaluation unserer Projekte gelungen.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über Themen, die uns im vergangenen Jahr begleitet haben. Sie alle spiegeln unser zentrales Anliegen wider, den Menschen mit seinen Bedürfnissen und Stärken in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen und so ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen. Ohne Ihre kontinuierliche Unterstützung wäre all dies nicht möglich. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresberichts 2019.

Herzliche Grüße

Thierry de Beaumont-Beynac

Jedes Jahr aufs Neue bin ich stolz und dankbar, was humanitäre Hilfe zu bewegen vermag. Durch den weltweiten unermüdlichen Einsatz humanitärer Helferinnen und Helfer und durch die kontinuierliche Verbesserung der Hilfe werden von Jahr zu Jahr mehr Menschenleben gerettet, mehr kranke und hungernde Menschen versorgt und wird mehr Familien eine Perspektive geboten. Doch dies ist leider nur eine Seite der Medaille. Obwohl das globale humanitäre System Fortschritte macht und immer mehr Menschen erreicht, wächst die Zahl der bedürftigen Menschen stetig weiter: Im Jahr 2019 waren 167 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Hauptursachen: Konflikte und extreme Wetterereignisse. Angesichts der wachsenden Anforderungen dieser immer häufigeren und länger andauernden Krisen hat das humanitäre System Mühe, Schritt zu halten – nicht zuletzt, weil Klimawandel, Krankheiten und Wirtschaftskrisen die Lage weiter verschärfen. All dies macht deutlich: Nie war es schwieriger, nie war es wichtiger, humanitäre Hilfe zu leisten.



»Meine Arbeit in der humanitären Hilfe hat mir geholfen, eine neue Perspektive auf den Wert des Lebens und meine Bestimmung als Mensch zu entdecken.«

Betül Abras, Psychologin/Monitoring and Evaluation Officer in der Türkei

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL

Retningsanker in der Krise – unsere Arbeit im Überblick

Die Zahl der humanitären Krisen steigt von Jahr zu Jahr. Naturkatastrophen und Extremwetter treten in Folge des Klimawandels immer häufiger auf und nehmen an Stärke zu. Viele Konflikte erstrecken sich über einen zunehmend längeren Zeitraum. Zudem steigt die Anzahl der Länder, die von gewaltsamen Auseinandersetzungen betroffen sind. Angesichts der Not, die diese Krisen verursachen, ist es unsere Mission, schnell zu helfen und gleichzeitig gemeinsam mit der betroffenen Bevölkerung, unseren lokalen Partnern sowie den nationalen Behörden nachhaltige Lösungen zu erarbeiten, die Menschen zukünftig besser gegen Krisen wappnen.

Im Jahr 2019 waren 167 Millionen Menschen, darunter 79,5 Millionen Vertriebene, auf humanitäre Hilfe angewiesen. Diese Zahl stellt eine enorme Aufgabe dar, die uns jeden Tag in unserer Mission bestärkt, gerade die Menschen zu unterstützen, die besonders bedürftig sind und die ansonsten keinerlei Hilfe erhalten. Ob Konflikte, Armut, extreme Wetterereignisse oder Wirtschaftskrisen – unabhängig von der Ursache der Not der Menschen haben wir im vergangenen Jahr in einigen der größten humanitären Krisen Hilfe geleistet. Gleichzeitig setzten wir unsere Arbeit in vergessenen Krisen fort, die zwar kaum noch im Fokus der Öffentlichkeit stehen, jedoch noch immer immenses Leid verursachen. Dabei bilden die Prinzipien der humanitären Hilfe – Menschlichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit und Unparteilichkeit – sowie das humanitäre Völkerrecht die Grundpfeiler unserer Arbeit.

Unsere weltweite Flüchtlingshilfe

Die Flüchtlingshilfe stellt seit einem unserer ersten Hilfseinsätze in Vietnam im Jahr 1966 einen Kernbestandteil der Arbeit von Malteser International dar. Heute sind wir in den komplexesten Flüchtlingskrisen der Welt im Einsatz, um Menschen, die alles zurücklassen mussten, beizustehen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen. Von Konfliktregionen wie Syrien, dem Südsudan, Nigeria und Myanmar bis hin zu Aufnahmeländern wie Bangladesch, Uganda, Libanon und



Durch bewaffnete Konflikte und Verfolgung müssen immer mehr Menschen ihre Häuser verlassen. 79,5 Millionen Menschen wurden im Jahr 2019 vertrieben.

FOTO: EMILY KINSKEY

Kolumbien – weltweit unterstützen wir vertriebene Menschen mit lebensrettender medizinischer Versorgung, Nahrungsmitteln, Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygienemaßnahmen.

Unsere Arbeit wird durch Völkerrechtsbrüche zunehmend erschwert. Immer häufiger sind Mitarbeiter von Hilfsorganisationen sowie gesundheitliche Infrastruktur Angriffsziele bei Konflikten. Alle vier Tage wurde im Jahr 2019 eine Gesundheitseinrichtung in Syrien angegriffen. Gleich mehrfach wurde das von uns unterstützte Krankenhaus Kafr Nobl in Idlib durch Bombardierungen zerstört und die medizinische Versorgung zum Erliegen gebracht. Diese Angriffe sind ein Beleg für einen weitreichenderen Trend: die sich verändernde Natur von Konflikten und Krisen. Ein Wandel, der auch ein Umdenken in unserer Hilfe notwendig macht.

Das von unserem Partner Hand in Hand for Aid and Development (HIHFAD) mit unserer Unterstützung betriebene Krankenhaus Kafr Nobl musste nach mehreren Angriffen geschlossen und an einem neuen, geschützteren Ort wiederaufgebaut werden. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wie HIHFAD gewährleisten wir lebensrettende medizinische Grundversorgung für die Menschen in Syrien.
 FOTO: HIHFAD



Die große Mehrheit der Geflüchteten lebt in Ländern des globalen Südens. Oftmals sind es gerade die armen Regionen dieser Länder, die Flüchtlinge willkommen heißen. Aufgrund der immer länger anhaltenden und wiederkehrenden Krisen ist für viele Geflüchtete eine Rückkehr in die Heimat nicht möglich. Somit verlängern sich ihre Aufenthalte in Flüchtlingscamps. Manche Statistiken sprechen von einer Dauer von 17 Jahren, die vertriebene Menschen durchschnittlich in Camps verbringen. Dies bedeutet auch, dass die Grundversorgung wie gesundheitliche Dienstleistungen der ohnehin unterversorgten Regionen dauerhaft von mehr Menschen in Anspruch genommen wird. Oft stoßen ihre Kapazitäten ohne zusätzliche Hilfe dabei an ihre Grenzen. Daher zielt unsere Hilfe immer sowohl auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge als auch auf die der lokalen Bevölkerung ab. Das Ziel unserer Flüchtlingshilfe ist es also, allen Menschen in Not in den betroffenen Regionen zu einem würdevollen, eigenständigen Leben zu verhelfen und gleichzeitig den Ressourcendruck auf die Aufnahmeländer zu verringern.

Widerstandsfähigkeit stärken und Übergang gestalten

Seit 65 Jahren sind wir in den humanitären Krisen der Welt im Einsatz. Diese Erfahrung hat uns gelehrt, welchen entscheidenden Unterschied eine gute Vorbereitung im Katastrophenfall macht. Die Verwüstungen durch extreme Wetterereignisse haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen, da durch den Klimawandel die Intensität und Häufigkeit von Stürmen, Überschwemmungen und Dürren wächst. Diese Entwicklungen treffen in vielen Ländern die ohnehin gefährdeten und vulnerablen Bevölkerungsschichten am stärksten. Dadurch entsteht ein Teufelskreis, der die Menschen immer weiter in die Armut treibt und die in der Vergangenheit bereits erzielten Fortschritte zunichtemacht. Daher reicht es uns nicht, nur während oder nach einer Katastrophe schnelle Nothilfe zu leisten. Wir sehen es ebenso als unsere Aufgabe, diese Menschen dabei zu unterstützen, eigenständig drohende Katastrophen oder andere Gefahren sowohl frühzeitig erkennen

Malteser International: Unser Einsatz vor, während und nach Krisen

<p>Verbesserung der Katastrophenvorsorge</p>	<p>Unterstützung von Ersthelfern für überlebenswichtige Nothilfen: medizinische Versorgung, Nahrung, Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene (WASH), Schutzmaßnahmen und Bargeldverteilungen.</p>	<p>Unterstützung beim Wiederaufbau</p>
---	---	---

als auch bewältigen zu können. In Myanmar setzen wir beispielsweise mit einem ganzheitlichen Ansatz aus Hilfsangeboten in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Sanitäreinrichtungen, Einkommensmöglichkeiten und Katastrophenvorsorge an den Ursachen der Verwundbarkeit an. So konnten wir 2019 sicherstellen, dass 196.742 Menschen gesünder und sicherer leben und gegen künftige Krisen besser gewappnet sind.

Eine ebenso wichtige Rolle spielt die Stärkung der Widerstandsfähigkeit beim Wiederaufbau von Regionen und Gemeinschaften, die durch gewaltsame Konflikte zerrüttet wurden und nun wieder zusammenfinden müssen. Im Irak zum Beispiel leben nach wie vor mehr als 2 Millionen Menschen als Vertriebene im eigenen Land. Etwa 9 Millionen Menschen sind heute nach dem fast vierjährigen Krieg gegen den Islamischen Staat weiterhin auf humanitäre Hilfe angewiesen. Unsere jahrelange Erfahrung in der Übergangshilfe kommt hier zum Tragen: Indem wir kurzfristige Hilfsmaßnahmen mit langfristigen Entwicklungsprogrammen verknüpfen, legen wir in sogenannten Post-Konflikt-Gesellschaften wie dem Irak den Grundstein für dauerhaften Frieden und nachhaltige Entwicklung. Die Verknüpfung von humanitären, entwicklungspolitischen und friedensfördernden Maßnahmen bildet dabei die elementare Grundlage, um einerseits die akute Not der Menschen während und nach der Krise zu lindern und andererseits ihre Widerstandsfähigkeit so zu stärken, dass sich das Risiko eines erneuten Konflikts verringert.

Erfolgreich Gutes tun

Um den wachsenden Anforderungen an den humanitären Sektor gerecht werden zu können, arbeiten wir stetig daran, unsere Hilfe und Arbeit zu verbessern. Doch der enorme weltweite Bedarf an humanitärer Hilfe kann nicht im Alleingang bewältigt werden. Für einen nachhaltigen Fortschritt braucht es ein gemeinsames Ziel und eine aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit aller beteiligten Menschen, Organisationen und Stakeholder. Die enge Kooperation mit der Bevölkerung, unseren lokalen Partnern, Regierungen, Gebern, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen ist das Herzstück unserer Arbeit. Damit dieser Austausch gelingt und zu einem wechselseitigen Verstehen führt – dem Schlüssel für eine effektive Hilfe – berücksichtigen wir jederzeit die je nach Region und Situation unterschiedlichen Kontexte. All unsere Programme, von der Nothilfe bis zum langfristigen Entwicklungsprojekt, sind immer auf die spezifischen lokalen Bedürfnisse und Gegebenheiten zugeschnitten.

Um die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten, verfügen wir über ein Qualitätsmanagement-System, das auf humanitären Standards wie der Humanitären Charta, den Grundsätzen zum Schutz und dem Core Humanitarian Standard basiert. Genauso gehört die



UNSERE HILFE IN SYRIEN 2019:

326.527	Menschen erhielten Zugang zu Gesundheitsversorgung, sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen
11.199	lebensrettende Notoperationen wurden durchgeführt
6.250	Frauen konnten in von uns unterstützten Kliniken ihr Kind sicher zur Welt bringen

stetige Evaluation unserer Projekte zu unserem Lernprozess. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung war ein Fokus unserer Arbeit im Jahr 2019. In der Demokratischen Republik Kongo konnten wir während unseres Ebola-Einsatzes eine vertrauensvolle Beziehung zu den betroffenen Gemeinden aufbauen, indem wir ihnen gemäß der People First Impact Methode (P-FIM) zunächst intensiv zuhörten. So konnten wir anschließend gemeinsam wirkungsvolle Lösungen im Kampf gegen die Epidemie erarbeiten und viele Menschen vor einer Ansteckung bewahren. Diese und unzählige weitere Erfahrungen zeigen uns jeden Tag, dass unsere Mission »Ein Leben in Gesundheit und Würde für alle Menschen« nur dann erreicht werden kann, wenn wir zu jeder Zeit die betroffenen Menschen in unsere Arbeit einbeziehen und ihnen zu einem selbständigen Leben verhelfen.

In der DR Kongo schulten wir während der Ebola-Epidemie 176 Mitarbeiter des Gesundheitswesens in Infektionsprävention und -kontrolle.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL



Einsatzfälle 2019

In den Krisen und Katastrophen im Jahr 2019 waren die Menschen nicht auf sich allein gestellt. Malteser International konnte weltweit zahlreiche Gemeinden bei der Bewältigung humanitärer Krisen unterstützen.

Bahamas

Hurrikan Dorian: Wiederaufbau zerstörter Schulen in Marsh Harbour



Kolumbien

Flüchtlingskrise: medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung und Nahrungsmittelhilfen für Geflüchtete aus Venezuela



Demokratische Republik Kongo

Ebola-Epidemie: Bereitstellung von lebenswichtigen Medikamenten und Schutzausrüstung, Behandlung von Verdachtsfällen und Schulungen für medizinisches Personal



Syrien

Krieg & Gewalt: medizinische Notfallversorgung, Bereitstellung von Wasser und Sanitäreinrichtungen sowie von Hilfsgütern für Vertriebene



Bangladesch

Flüchtlingskrise: medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung und Essen für Vertriebene aus Myanmar in den Flüchtlingscamps in Cox's Bazar



Südsudan

Bürgerkrieg: sauberes Wasser, Sanitär- und Hygieneeinrichtungen, Essen, landwirtschaftliche Unterstützung und Bargeldhilfen für vom Bürgerkrieg betroffene Gemeinden



Mosambik

Zyklon Idai: Installation von Wasserpumpen und Hygiene-Trainings zur Eindämmung von Krankheiten, die über verschmutztes Wasser übertragen werden



»Ich habe in den Seminaren von Malteser International viel gelernt. Dieses Wissen setze ich nun für bessere Bedingungen für alle Gemeindemitglieder ein.«

Roy Villanueva, Präsident der Gruppe für Menschen mit Behinderungen in Baybay, Philippinen

FOTO: JANA AŠENBRENNEROVÁ



Aufbau inklusiver Gemeinschaften

Menschen, die Ausgrenzung und Diskriminierung erfahren, leiden am meisten unter den Auswirkungen von Katastrophen und profitieren kaum von Vorsorge-maßnahmen. Die Befähigung marginalisierter Gruppen und eine gerechte und zugängliche Hilfe sind für uns der Schlüssel zur Schaffung inklusiver und widerstandsfähiger Gemeinschaften. Daher unterstützen wir Menschen wie Roy (s. Foto), die für Inklusion auf allen Ebenen kämpfen.

Roy Villanueva weiß sich zu behaupten. »Ich musste wegen meiner Behinderung schon einiges einstecken«, erzählt der 43-jährige aus Baybay, einer Stadt in der Region Eastern Visayas auf den Philippinen. Er war gerade einmal ein Jahr alt, als eine Polio-Infektion zu einer Teillähmung seines Körpers führte. »Über die Jahre habe ich einen Weg gefunden, damit umzugehen. Ich begegne den Menschen, die sich lustig machen oder mich beschimpfen, mit Humor.«

»LEAVE NO ONE BEHIND«: Inklusive Katastrophenvorsorge

Der asiatisch-pazifische Raum ist so katastrophenanfällig wie keine andere Region. Rund 650 Millionen Menschen mit Behinderungen leben hier. Für sie ist das Risiko, während einer Katastrophe ums Leben zu kommen, um ein Vielfaches höher als für Menschen ohne Beeinträchtigung. Dennoch bleiben ihre Realitäten in der Katastrophenhilfe bislang weitgehend unberücksichtigt. Dies möchten wir durch unsere inklusiven Katastrophenvorsorge-Projekte ändern. Dort stehen diese Menschen im Zentrum. Unser Ziel ist es, die Ursachen für die Verwundbarkeit zu beseitigen und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden zu stärken. Das bedeutet konkret, dass wir lokale Gruppen von Menschen mit Behinderungen fördern. Gemeinsam mit ihnen setzen wir uns bei Regierungen für ihre Rechte und inklusive Katastrophenvorsorge-Pläne ein. Ebenso sensibilisieren wir Gemeinden für das Thema. So möchten wir sicherstellen, dass alle Schritte im Katastrophenmanagement – von Vorsorge über Evakuierung bis hin zur Rettung – inklusiv und barrierefrei gestaltet sind und niemand im Katastrophenfall zurückgelassen wird.

»Malteser International hat uns dabei unterstützt, eine Gruppe für Menschen mit Behinderungen zu gründen. Als die anderen mich baten, den Vorsitz zu übernehmen, traute ich mir erst die Verantwortung nicht zu. Jetzt bin

ich dankbar, dass ich zugesagt habe. Gemeinsam konnten wir etwa 380 Menschen mit Behinderungen allein in Barangay Baybay registrieren. Sie erhalten einen speziellen Personalausweis, mit dem sie Leistungen in Anspruch nehmen können, darunter Mehrwertsteuerbefreiung und Bildungshilfe«, sagt Roy. Die enge Zusammenarbeit verschiedener Stakeholder ist der Schlüssel dafür, dass Vorsorge-Strategien sowohl wirksam in der Risikominderung und Rettung von Menschenleben sind als auch auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen eingehen.

Wir haben daher 2013 mit dem Disability Inclusive Disaster Risk Reduction Netzwerk ein Hilfsorganisationsbündnis mitbegründet, das ihre Beteiligung in der Politik und Praxis der Katastrophenvorsorge als Ziel verfolgt. Menschen wie Roy darin zu fördern, für seine Rechte einzustehen und Wandel zu bewirken, ist der erste Schritt hin zu Inklusion und Teilhabe. Nur mit ihnen und durch sie können dauerhafte Veränderungen angestoßen werden.



Cordula Wasser
Leiterin der Asienabteilung bei Malteser International

»Es reicht nicht aus, marginalisierte Gruppen in unseren Hilfsmaßnahmen nur zu berücksichtigen. Sie müssen als Stakeholder aktiv in alle Prozesse eingebunden sein und diese mitgestalten können.«

» ... der Klebstoff, der eine Gesellschaft zusammenhält«

Sozialer Zusammenhalt beschreibt die Verbundenheit, das Miteinander und den Gemeinsinn einer Gesellschaft. Er ist eine treibende Kraft für nachhaltige Entwicklung. Dr. Sarah Markiewicz, Beraterin für sozialen Zusammenhalt bei Malteser International, spricht mit uns über die Förderung von Frieden und sozialem Zusammenhalt in von Konflikten geprägten Regionen.



Dr. Sarah Markiewicz ist ausgebildete Theologin und Religionswissenschaftlerin. Ihre Arbeit als Social Cohesion Advisor fokussiert das friedliche Zusammenleben und den Dialog zwischen ethnischen und religiösen Gruppen.

Malteser International widmet sich seit einiger Zeit dem Thema »sozialer Zusammenhalt«. Was genau ist darunter zu verstehen?

Unter dem Begriff verstehen wir den »Klebstoff«, der eine Gesellschaft zusammenhält. Genauer gesagt beschreibt er das, was aus Individuen eine Gruppe formt. Die Art des Zusammenhalts variiert je nach Gesellschaft. Er speist sich aus Aspekten wie Religion, Kultur, Geschichte, Sprache, Wirtschaft, geteilten Erinnerungen und vielen weiteren Dingen. All das, was unser Umfeld ausmacht, hat das Potenzial Menschen zu verbinden – jedoch auch zu spalten.

2019 förderten wir ein Konzert von jungen Musikern aus verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen in der Ninewa-Ebene im Irak.

FOTO: UN PONTE PER



Im Gegensatz zum Bereich Gesundheit ist dies ein relativ neues Betätigungsfeld für Malteser International, warum widmen wir uns ihm jetzt?

Malteser International arbeitet bereits seit langer Zeit in sehr diversen Gemeinschaften und kulturellen Kontexten. Wir haben erkannt, dass Projekte nicht nur die unmittelbaren Bedarfe einer Gesellschaft – wie medizinische Versorgung etc. – berücksichtigen sollten, sondern auch jene Themen in den Blick nehmen müssen, die dem Leben Farbe verleihen und zu einer besseren Verständigung beitragen. Sozialer Zusammenhalt ist ein Querschnittsthema, das leicht mit unseren Betätigungsfeldern kombiniert werden kann. In Zukunft möchten wir daher verstärkt die Förderung des sozialen Zusammenhalts in unsere Programme integrieren.

Welche Grundlagen braucht es, um solche Programme umsetzen zu können?

Es ist wichtig, zunächst die Faktoren zu identifizieren, die eine Gesellschaft zusammenschweißen. Unser Ansatz ist es, Aktivitäten zu fördern, die Menschen zusammenbringen und die auf gemeinsamen Werten und Interessen beruhen. Das kann z. B. Sport, Kunst, Tanz, Bildung oder Essen sein – die Möglichkeiten sind grenzenlos. Die Teilnahme an diesen Aktivitäten stellt eine Gelegenheit dar, einander kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen und Missverständnisse auszuräumen. So können die Menschen Gemeinsamkeiten mit ihren Mitmenschen erfahren, statt nur die Unterschiede zu sehen.

Welche Rolle spielen Frauen beim Aufbau einer friedlichen Gemeinschaft?

Natürlich sind Frauen in den Friedensbemühungen unverzichtbar. In der Ninewa-Ebene im Irak haben sie beispielsweise als Rückgrat der Familien und durch ihren Beitrag zur lokalen Wirtschaft wichtigen Einfluss. Es ist bekannt, dass vor allem Frauen wichtige Werte an die Kinder weitergeben. Dies macht sie neben weiteren Aspekten zu Schlüsselfiguren bei der Deradikalisierung und Extremismusprävention. Darin müssen sie jedoch auch unterstützt werden.

Irak

Gemeinsam zum Frieden

Die Jahre der Schreckensherrschaft des Islamischen Staats (IS) zwischen 2014 und 2017 werden im Irak noch lange nachhallen – insbesondere in der Ninewa-Ebene. Mit ihrem Fundamentalismus zerstörte die Terrorgruppe mehr als Moscheen, Kirchen, Krankenhäuser und Wohnviertel. Die jahrhundertealten Bande zwischen den diversen ethno-religiösen Gruppen in der Ninewa-Ebene wurden zerrissen. Im Jahr 2017 erklärte die irakische Regierung den Sieg über den IS. Seither steht das Land vor einer neuen Aufgabe: der Sicherung des Friedens. Mit Geduld und Behutsamkeit unterstützen wir die Menschen im Irak darin, alte Verbindungen neu zu knüpfen und den Grundstein für ein friedliches Zusammenleben zu legen.

Wiederaufbau in Ninewa

Christen, sunnitische und schiitische Araber, Jesiden, Turkmenen, sunnitische Schabak, schiitische Schabak, Kakae, Kurden. Die Ninewa-Ebene ist Heimat für zahlreiche Gruppen, die hier seit Jahrhunderten leben. »Während der IS-Herrschaft wurde das friedvolle Zusammenleben nachhaltig geschädigt. Der IS errichtete einen ›Gottesstaat‹ auf Grundlage der Scharia und predigte seine fundamentalistische Auslegung des sunnitischen Islams. Tausende Anhänger anderer Glaubensgemeinschaften und auch viele Muslime wurden vertrieben, ermordet oder versklavt. In den kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem IS wurden unzählige Dörfer zerstört, die meisten Menschen flohen. Seit 2018 helfen wir ihnen bei der Rückkehr in ihre Heimat«, berichtet Tharaa Simaan. Die Irakerin arbeitet in unserem Ninewa-Rückkehrprogramm. Hier ist sie für die Betreuung der Partner und die inhaltliche Begleitung ihrer Aktivitäten zuständig. Wie in vielen Projekten weltweit setzen wir im Irak die Programme nicht allein um, sondern vertrauen auf die Expertise von nationalen und internationalen Partnern. Gemeinsam arbeiten wir in der Ninewa-Ebene daran, die Rückkehr der Vertriebenen zu ermöglichen und ein friedliches Zusammenleben der Gruppen zu fördern. Neben den Sektoren Wiederaufbau, Einkommen und Bildung engagieren wir uns daher besonders im Bereich des sozialen Zusammenhalts.

Einheit in der Vielfalt

»Wenn die Menschen ›sozialer Zusammenhalt‹ hören, denken sie, dass wir Gruppen zusammenbringen, um über Religion zu sprechen. Aber eigentlich tun wir

genau das Gegenteil. Wo Menschen mit so diversen Hintergründen aufeinandertreffen, gibt es offensichtlich viele Gedanken zu Religion, die sie trennen. Wir fokussieren uns jedoch auf das, was sie eint«, erklärt Simaan den Ansatz im Irak. »Daher haben unsere drei Partner weder einen religiösen Hintergrund noch Ansatz. Die Menschen sollen sich bei Aktivitäten kennen- und verstehen lernen. Der lokale Partner Women Rehabilitation Organization (WRO) beispielsweise bietet zahlreiche Workshops an, bei denen Frauen aus allen ethnisch-religiösen Gruppen zusammenkommen und neue Fertigkeiten lernen. Ein weiterer Partner, Un Ponte Per, baut und betreut Jugendzentren, in denen Jugendliche verschiedener Hintergründe gemeinsam Zeit verbringen, Sport treiben oder musizieren.«

Eine Arbeit, die Früchte trägt – doch ein nachhaltiger Fortschritt erfordert Zeit. »Es braucht Geduld, um Erfolge zu sehen. Wir stehen noch ganz am Anfang«, erklärt Simaan und fügt hinzu: »Die Gebiete, in denen wir arbeiten, wurden erst vor zwei Jahren vom IS befreit. Die Menschen sind noch immer traumatisiert.« Doch einige Erfolge sind schon jetzt sichtbar: So entzündeten im Distrikt Tal Kaif Christen und Muslime während des vergangenen Weihnachtsfests gemeinsam die Kerzen am Weihnachtsbaum. In einer anderen Gemeinde überbrachten Gemeindemitglieder ihren jesidischen Nachbarn zu deren Neujahrsfest bunt bemalte Eier. »Die verschiedenen Gruppen haben über Jahrhunderte gemeinsam gelebt, und das können sie auch wieder«, meint Simaan zuversichtlich.

DAS NINEWA-RÜCKKEHRPROGRAMM IM JAHR 2019

2.000	Häuser wiederaufgebaut
10	Schulen instandgesetzt
3	Jugendzentren eröffnet



Kolumbien

Ein langer Weg zum Frieden

Eine Atempause von Gewalt und Krisen. Dies erhofften sich viele Kolumbianer, als 2016 nach mehr als fünfzig Jahren Bürgerkrieg das Friedensabkommen zwischen der Regierung und der FARC geschlossen wurde. Doch Naturkatastrophen, politische Konflikte und die humanitäre Krise im benachbarten Venezuela lassen insbesondere der Landbevölkerung keine Zeit zur Regeneration. Viele der 1,8 Millionen Venezolaner, die Kolumbien bisher aufgenommen hat, ließen sich in entlegenen Gebieten wie La Guajira, dem ärmsten Departement Kolumbiens, nieder. Immer mehr stoßen dort die knappen Ressourcen an ihre Grenzen. Mit einem ganzheitlichen Programm in den Bereichen Gesundheit, Traumabewältigung, Jugend-Empowerment und Existenzsicherung unterstützen wir die Entwicklung und Friedensprozesse in diesen ländlichen Gebieten.

Schon lange vor dem Zuzug der venezolanischen Nachbarn hatte La Guajira mit vielschichtigen Problemen zu kämpfen. 53,3 % der rund eine Million Einwohner, die sich mehrheitlich aus indigenen Gruppen sowie Afrokolumbianern zusammensetzen, leben unterhalb der Armutsgrenze. Eine chronische Ernährungsunsicherheit führt u. a. zu der höchsten Kindersterblichkeitsrate des Landes. Ganze 96 % der Landbevölkerung haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. Zunehmende Naturkatastrophen wie Dürren erschweren die Situation.

Um diesen Problemen entgegenzuwirken, setzen wir gemeinsam mit unseren lokalen Partnern in unseren Projekten auf drei Ebenen an:

Individuelle Ebene: Auf dieser Ebene steht der einzelne Mensch im Fokus. Mit Sozialarbeitern unterstützen wir bei der Traumabewältigung, Lebensplanung und Stärkung von Sozialkompetenzen, die für zivilgesellschaftliche Beteiligung oder Konfliktlösung zuträglich sind.

Familie und Freunde: Hier geht es darum, den Heilungsprozess von Familien zu unterstützen, die Zwangsvertriebung, Gewalt oder Tod erleben mussten. Ebenso fördern wir ihre Kapazitäten, einander zu helfen.

Gemeinde-Ebene: Unsere Arbeit mit Mitgliedern verschiedener Gemeinden zielt darauf ab, Vertrauen und Dialog zwischen ihnen aufzubauen und so eine Basis für Frieden und Entwicklung zu schaffen.

Frieden und Entwicklung gehen Hand in Hand

»Die Stärkung der Widerstandsfähigkeit ländlicher Gemeinden ist eine wesentliche Strategie, um La Guajira aus der Armut zu helfen und den Frieden zu fördern«, sagt Ricardo Tapia, Programmkoordinator in La Guajira. »2019 haben wir Schulungen in Agrarforstwirtschaft, Bienenzucht, traditionellem Häkeln und der Verarbeitung von Meeresfrüchten durchgeführt.

Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und Lebensgrundlagen können das soziale Gefüge von Gemeinschaften stärken.

FOTO:
MALTESER INTERNATIONAL



Dadurch verbesserten sich nicht nur die Einkommensmöglichkeiten von über 800 Familien (4.500 Menschen), sondern auch ihre Beziehungen untereinander.« Als Reaktion auf den Klimawandel unterstützten wir die Gemeinden darüber hinaus bei der Aufstellung von Brand- und Umweltschutzteams. Diese Gruppen vermitteln Methoden der nachhaltigen Landwirtschaft, Wasserkonservierung, Wiederaufforstung sowie der Waldbrandkontrolle. Gerade der Schutz vor Waldbränden erfordert eine enge Zusammenarbeit der Gruppen, wodurch sich die Beziehungen der Gemeinden bereits gefestigt haben. Weitere Aktivitäten in La Guajira umfassen die Bereitstellung von Gesundheitsversorgung. Im vergangenen Jahr konnten wir mehr als 15.000 Menschen medizinisch bzw. psychosozial behandeln. »Frieden und Entwicklung gehen Hand in Hand. Daher ist die holistische Förderung von Gemeinden in Bereichen wie ländliche Entwicklung, Gesundheit oder psychosoziale Unterstützung eine wichtige Grundlage für sozialen Zusammenhalt«, sagt Tapia.

Fokus auf Jugend und Frauen

Um Frieden nachhaltig zu fördern, darf keine Stimme überhört werden. Unsere Maßnahmen zielen daher insbesondere auf junge Menschen und Frauen ab.

Jugendliche gehen heute in La Guajira durchschnittlich länger zur Schule als früher, haben einen besseren Zugang zu neuen Technologien und können sich Wissen und Informationen schneller erschließen als ältere Generationen. Um dieses Potenzial für einen positiven gesamtgesellschaftlichen Wandel zu nutzen, haben wir gemeinsam mit der lokalen Organisation Programa de Desarrollo y Paz del Cesar die Youth Leadership School ins Leben gerufen. Hier bilden wir indigene und afrokolumbianische Jugendliche zu engagierten zivilgesellschaftlichen Akteuren aus. Fünfundzwanzig junge Frauen und Männer schlossen 2019 erfolgreich diese Ausbildung ab. »Sie haben viel über Umweltschutz, Hygiene und Gesundheit gelernt und können dieses Wissen nun in ihren Gemeinden anwenden«, sagt Tapia. »Sie stehen für eine neue Generation von Friedensbefürwortern in dieser Region.«

Damit auch Frauen ihr großes Potenzial in der Förderung einer friedlichen Gemeinschaft und des sozialen Zusammenhalts entfalten können, gilt es, ihre Lebensrealitäten und Erfahrungen zu verstehen. »Viele Frauen in der Region waren in der Vergangenheit von Gewalt betroffen. Die Bewältigung der Traumata ist daher ein wichtiger Baustein für den sozialen Zusammenhalt, insbesondere in einer Gemeinschaft, die lange Zeit von Konflikt und Vertreibung geprägt war«, so Tapia.

Wir arbeiten mit Gemeindetherapeutinnen zusammen, um kolumbianischen und venezolanischen Frauen, die Gewalt erlebt haben, in ihrem Heilungsprozess zu unterstützen und ihnen einen Raum zum Austausch zu



UNSERE ERFOLGE IN KOLUMBIEN IM JAHR 2019

> 15.000 Menschen, Kolumbianer wie Venezolaner, haben eine medizinische bzw. psychosoziale Behandlung erhalten.

Wir haben Initiativen im Bereich der ländlichen Entwicklung und sozialen Integration für multi-ethnische venezolanische und kolumbianische Familien gegründet.

50 Jugendliche wurden zu selbstbestimmten Gemeinde-Akteuren in Bereichen wie Umweltschutz, Gesundheit und Kultur ausgebildet.

geben. »Die Teilnehmerinnen berichten bereits von positiven Effekten. Viele fühlen sich weniger einsam und konnten durch das Schließen neuer Bekanntschaften ihr Unterstützungssystem erweitern. Andere fühlen sich in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und sehen Verbesserungen in ihrem Wohlbefinden. Für die Frauen muss diese Aufarbeitung schmerzhaft sein. Umso schöner ist es, die einsetzende Heilung zu erleben, die sowohl ihre Lebensqualität als auch die ihrer Gemeinden ungemein verbessert«, sagt Tapia. »Dies macht deutlich, dass es in unserer Arbeit nicht nur darum geht, physische Nöte zu lindern. Unsere Vision ›Für ein Leben in Gesundheit und Würde‹ bedeutet auch immer, dass wir uns ebenso für die ganzheitliche Förderung des sozialen Zusammenhalts einsetzen müssen. Nur so können wir einen wirkungsvollen Beitrag für eine neue Ära des Friedens in Kolumbien leisten.«



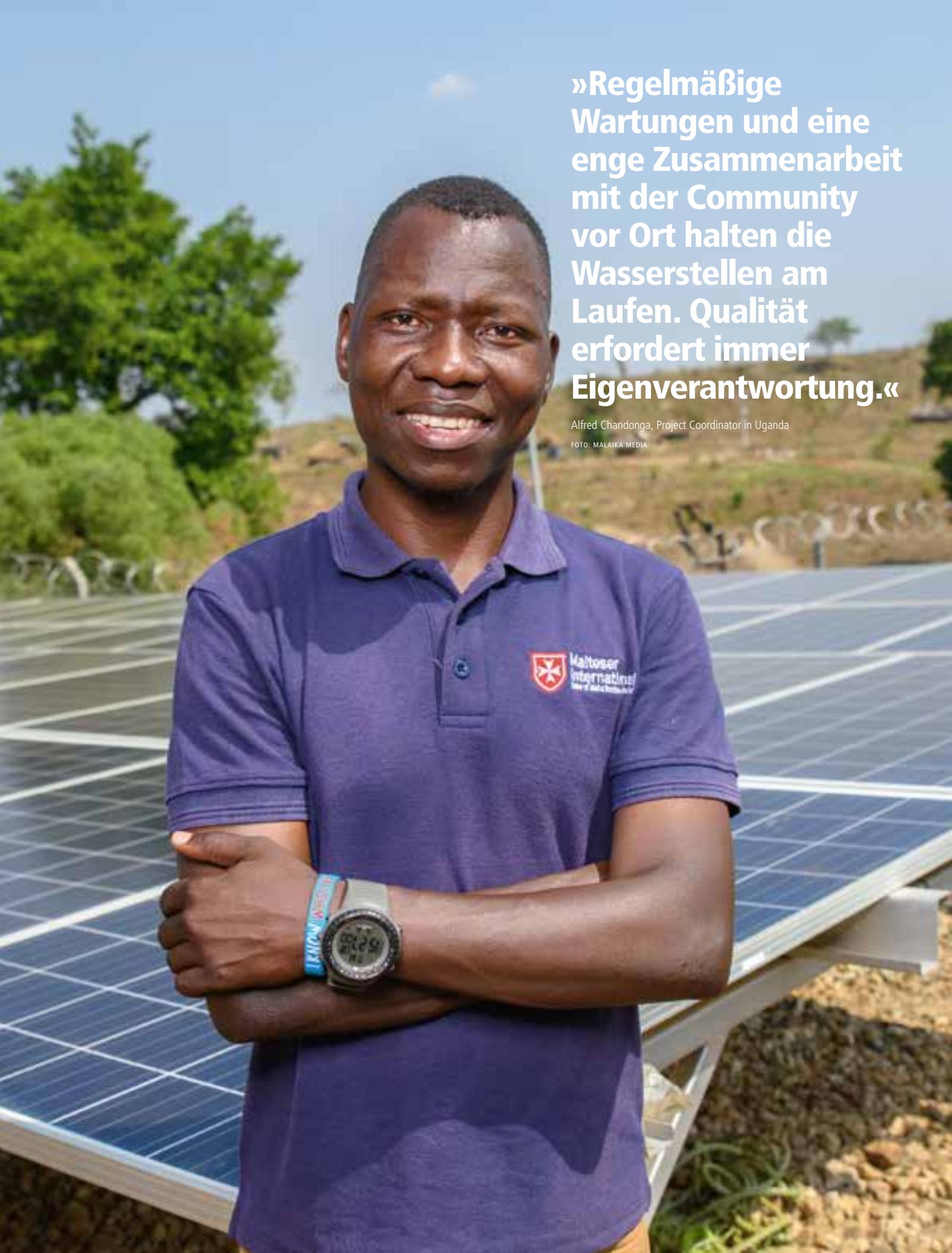
Ricardo Tapia
Programmkordinator für Malteser International
in Kolumbien

»Frieden und Entwicklung gehen Hand in Hand. Daher ist die holistische Förderung von Gemeinden eine wichtige Grundlage für sozialen Zusammenhalt.«

**»Regelmäßige
Wartungen und eine
enge Zusammenarbeit
mit der Community
vor Ort halten die
Wasserstellen am
Laufen. Qualität
erfordert immer
Eigenverantwortung.«**

Alfred Chandonga, Project Coordinator in Uganda

FOTO: MALAIKA MEDIA



In der Krise arbeiten wir besonders achtsam

Institutionelle Geber und großzügige Einzelpersonen ermöglichen die humanitäre Arbeit und Hilfe, die wir weltweit für Menschen in Not leisten. Das Vertrauen, das wir unter unseren Gebern und unseren Partnerorganisationen genießen, und die Hoffnungen seitens unserer Hilfeempfänger auf bessere Perspektiven sind groß.

Malteser International will den hohen Ansprüchen aller Beteiligten bestmöglich gerecht werden. Ein stets achtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit Menschen und Mitteln ist für uns eine essenzielle Ressource, um die Qualität unserer humanitären Arbeit und die Zufriedenheit mit unserer Leistung stetig zu verbessern.

Achtsamkeit in der humanitären Hilfe bedeutet für uns, wirkungsvolle Hilfe zu leisten und gleichzeitig die Werte, an die wir glauben – Menschlichkeit, Unparteilichkeit und die Achtung der Menschenwürde –, nicht aus den Augen zu verlieren, sondern sie stets zu fördern und einzufordern.

Hilfe von Mensch zu Mensch

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen immer die Menschen, denen wir helfen. Wir wissen: Eine schwere Krise bedeutet in aller Regel nicht, dass die Betroffenen nicht in der Lage sind, ihr Leben eigenverantwortlich zu führen. Im Gegenteil wissen die Menschen selbst am besten, was sie benötigen, um sich wieder der Normalität anzunähern und um ein eigenständiges Leben zurückzuerlangen. Unsere Hauptaufgabe in der humanitären Hilfe verstehen wir darin, ihnen aus der Krise herauszuhelfen, indem wir ihnen die erforderlichen Mittel ergänzend dafür bereitstellen.

Die Gemeinden, denen wir helfen, definieren ihren Hilfebedarf selbst. Ihre Mitglieder bringen sich aktiv in allen Phasen der Hilfsprojekte mit ein.

Hilfe auf Augenhöhe – von Mensch zu Mensch – stellen wir durch vier Arbeitsgrundsätze sicher:

1. Wir beziehen unsere Hilfeempfänger aktiv mit ein. Sie partizipieren mit ihren Ideen, mit ihrem Know-how und durch ihre Arbeitskraft.

2. Wir kommunizieren in allen Projektphasen transparent und verständlich.
3. Wir holen Feedback bei den Menschen ein.
4. Wir lernen aus dem Feedback und optimieren unsere zukünftigen Programme.

Zertifikat der CHS-Allianz über die Erfüllung des Core Humanitarian Standard (CHS) durch Malteser International

Sorgfältiges und regelorientiertes Arbeiten

Ein sorgfältiges und regelorientiertes Arbeiten ist essenziell im achtsamen und transparenten Umgang mit Menschen und öffentlichen Geldern. So arbeiten alle Mitarbeiter von Malteser International nach strengen Qualitätsrichtlinien und operativen Standards. Dazu gehören zum Beispiel der beleghafte und nachvollziehbare Umgang mit Spendengeldern oder die Berücksichtigung von sozioökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitszielen.



Das Qualitätsmanagement von Malteser International basiert auf dem Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability (CHS). Dieses beschreibt die wesentlichen Prinzipien guter humanitärer Hilfe und sieht unter anderem Beschwerdemechanismen und -stellen vor, an die sich Zeugen von Unregelmäßigkeiten vertraulich wenden können, sodass schnelle Aufklärung durch unabhängige Prüfstellen geleistet werden kann. Durch die Einführung von neuen Richtlinien hat Malteser International seine Bemühungen, Hilfeempfänger vor sexueller Ausbeutung, Missbrauch und Belästigung zu schützen, noch einmal verstärkt. Malteser International ist Mitglied der CHS-Allianz.

Voneinander lernen

Politische und klimatische Rahmenbedingungen unterliegen in den Regionen der Welt ständigen Veränderungen. Neuartige Krisen kommen auf, und wir müssen uns oft sehr flexibel an neue Gegebenheiten anpassen und Antworten entwickeln, um den Menschen möglichst nachhaltig helfen zu können.

Um noch besser zu werden, ist daher der Austausch für uns besonders wichtig. Auf lokaler Ebene geschieht dies in Workshops nach der People First Impact Methode (P-FIM) direkt mit den betroffenen Menschen aus. Damit bieten wir ihnen eine Plattform, über die sie ihre Hilfe selbst erarbeiten und gestalten können. Zusätzlich geleistete Hilfen verstehen wir in erster Linie als komplementäre Ergänzung, wenn es vor Ort an wichtigen Ressourcen für die Krisenbewältigung fehlen sollte.

Zudem profitieren die Experten von Malteser International vom Wissenstransfer innerhalb unserer globalen digitalen Netzwerke sowie bei unseren jährlich stattfindenden regionalen Lernforen. Zu diesen kommen

unsere Länderteams sowie Vertreter unserer lokalen Partnerorganisationen aus unseren Programmen für eine Woche in ihrer Region zusammen (im Jahr 2019 in Kenia sowie in Thailand), um neue Entwicklungen in unseren Kernsektoren zu diskutieren und den Kollegen innovative Lösungsansätze vorzustellen.

Stark vernetzt für mehr Effizienz

Effiziente humanitäre Hilfe braucht starke Netzwerke und Partner. Die weltweite Vernetzung des Malteserordens ermöglicht es uns, besonders gezielt Hilfe zu leisten – sei es im Libanon, in den USA oder auf den Philippinen.

Das ist umso wichtiger in einer Zeit komplexer humanitärer Krisen, in der Hilfsorganisationen den vielfältigen Anforderungen ohnehin nur noch im Netzwerk und mit weltweiten Kooperationen begegnen können. Um die Qualität unserer Programme auch in Zukunft sicherzustellen und die Ergebnisse unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern, bauen wir auch unsere Netzwerke in der internationalen Hilfe weiter aus.

In Deutschland, dem Sitz unseres Generalsekretariats, sind wir in VENRO vertreten, dem Dachverband deutscher Nichtregierungsorganisationen (NGOs) für Entwicklung und humanitäre Hilfe. Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei Aktion Deutschland Hilft (ADH) arbeiten wir mit 22 anderen deutschen Hilfsorganisationen zusammen, um bei schweren Katastrophen und Notsituationen weltweit schnelle und koordinierte Nothilfe zu leisten. Malteser International ist außerdem aktives Mitglied von VOICE (Voluntary Organizations in Cooperation in Emergencies), einem europäischen Netzwerk von humanitären NGOs, das als Gesprächspartner der Europäischen Union in Fragen der Nothilfe und Katastrophenvorsorge agiert.

Wir hören besonders aufmerksam zu. Mittels des P-FIM-Ansatzes verstehen wir die Gemeinschaften mit ihren Werten und ihren Sorgen besser und fördern eine gemeinsame Verantwortung für die Hilfsprogramme.

FOTO: MALAIKA MEDIA



»From Voices to Choices«

Wie wir die Mitbestimmung der betroffenen Bevölkerung fördern

Plötzlich auftretende Krisen erfordern schnelle Hilfe, gerade dann, wenn unmittelbar Menschenleben auf dem Spiel stehen. Schnelle Interventionen bergen jedoch auch Gefahren, denn ihnen können falsche Annahmen und Erwartungen auf beiden Seiten zugrunde liegen. Statt betroffene Gemeinden zu entlasten, kann eine unbedachte Intervention langfristig sogar zu einer Überlastung der lokalen Strukturen führen.

Um dies zu verhindern, zielt der Hilfeansatz von Malteser International darauf, vor Ort gesunde Strukturen zu erhalten und zu fördern. Wir erkennen die Stärken der Gemeinden an und ergänzen sie an notwendigen Stellen lediglich komplementär.

Wir arbeiten hierfür nach der People First Impact Methode P-FIM. Die Methode unterstreicht, dass den von Krisen betroffenen Menschen selbst die Möglichkeit gegeben werden muss, die für sie wichtigsten Themen zu diskutieren. Wir als externe Hilfsorganisation wollen dabei explizit keine Ziele vordefinieren. Denn wir glauben, dass eine Gemeinschaft am besten gedeiht, wenn sie selbst Präferenzen äußern und aktiv auf die gewünschten Ergebnisse hinarbeiten kann.

P-FIM bietet den Menschen eine Plattform dafür. Gemeinsam wird ermittelt, was benötigt wird, welches Wissen, welche Ressourcen und welche spezifischen Kapazitäten bereits lokal zur Verfügung stehen. Die gemeinsame Analyse wird auch Mängel aufweisen. Diese wollen wir dann mit dem Zugang zu spezifischem Wissen oder zu den benötigten Mitteln beheben.

P-FIM hat sich als eine gute Methode für nachhaltige wirksame Hilfe erwiesen. Die Methode erkennt – in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Humanität und Subsidiarität – die Würde und Handlungsfähigkeit von Menschen in Krisensituationen an.

Um die Idee von P-FIM auch über unsere Hilfsprogramme hinaus zu fördern, unterstützte Malteser International im November 2019 das Innovationsforum »Locally Led Response to Crisis and Development« an der Makerere Universität in Kampala. Das dreitägige Forum wurde von ReflACTION organisiert, einem Bündnis von NGOs der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe, und bot 80 Entwicklungshelfenden einen regen Austausch über neueste Entwicklungen in der Krisenreaktion. Wir präsentierten ihnen unsere positiven Erfahrungen mit P-FIM in der Demokratischen Republik Kongo, in Uganda und in Myanmar und gaben den Teilnehmern handfeste Tipps für eine erfolgreiche P-FIM-Durchführung mit auf den Weg.



Teilnehmer des Innovationsforums tauschten sich über ihre Erfahrungen und Ansichten zur Zukunft der internationalen Krisenreaktion aus.

FOTO: MALAIKA MEDIA



Roland Hansen
Leiter des Afrika-Teams von Malteser International

»Ohne Vertrauen geht in der humanitären Hilfe nichts. Wir gewinnen das Vertrauen der Menschen, indem wir ihnen zeigen, dass wir ihre Sorgen, Ängste und Hoffnungen verstehen und ihre Bewältigungsstrategien anerkennen.«

Mehr Informationen: [↗ ReflACTION](#)

Programmübersicht 2019: **Asien**

Gesamtausgaben in Euro: 8.656.029 | Vorjahr: 15.146.870

(sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land / Ausgaben	Anzahl der Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Afghanistan³ 3.000	2	Provinz Kabul: – Medizinische Grundversorgung für Aufnahmegemeinschaften, Binnenvertriebene und zurückkehrende afghanische Flüchtlinge	AA, ADH	Union Aid
Bangladesch¹ 778.154	3	Cox's Bazar: – Primäre Gesundheitsversorgung, Ernährungssicherheit und psychosoziale Unterstützung für Flüchtlinge und Aufnahmegemeinschaften – Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Aufnahmegemeinschaften durch wirtschaftliche und politische Partizipation zur Bewältigung der Auswirkungen des Flüchtlingszustroms Kurigram und Gaibhanda: – Bargeldverteilung für Geschädigte von Überflutungen	AA, ADH, BMZ	GK, Coast Trust
Kambodscha³ 22.254	2	Samrong: – Verbesserung der Gesundheitssituation durch Stärkung von Selbsthilfe-Initiativen in den Bereichen Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene Siem Reap: – Verbesserung der Ernährungs- und Existenzsicherung für Frauen und Kinder	ADH, BMZ	CHHRA, FLD
Indien³ 44.744	4	Tamil Nadu: – Verbesserung der Gesundheits- und Bildungssituation gefährdeter Jugendlicher Rajasthan: – Ernährungssicherheit und Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Dürren unter den marginalisierten Dalit und indigenen Gemeinschaften in der Thar-Wüste Bihar: – Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinden gegen die Überschwemmungen entlang des Koshi-Flusses durch Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen sowie durch Unterstützung in der Katastrophenvorsorge Kerala: – Nothilfe und Wiederaufbau für von der Flut betroffene Familien durch den Bau von Häusern und die Verteilung von Haushaltsgegenständen	ADH, BMZ, Stiftungsgelder	Pro-Vision, UNNATI – Organisation for Development Education, SSK, Katholische Diözese von Muvattupuzha
Indonesien³ 47.867	1	Central Sulawesi: – Nothilfe und Wiederaufbau für von Tsunami und Erdbeben betroffene Gemeinden	ADH, Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, Deutschland	YEU
Myanmar¹ 3.804.779	16	Nördlicher und zentraler Rakhine-Staat: – Nothilfeverteilung von Haushaltsartikeln – Primäre Gesundheitsversorgung mit einem Schwerpunkt auf Mütter- und Säuglingsgesundheit, Prävention und Behandlung von Malaria und Tuberkulose, Notfallüberweisungen – Stärkung durch Gesundheits- und Hygienemaßnahmen, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Katastrophenrisikomanagement und Kapazitätsentwicklung der lokalen Partner – Katastrophenvorsorge in Gemeinden und Schulen, Anpassung an den Klimawandel durch Anbau von Mangrovenplantagen, Stärkung der Gemeinden – Rehabilitierung von Gesundheitszentren, Bau von Schulen, Latrinen und Evakuierungsrouten Kayin-Staat: – Primäre Gesundheitsversorgung mit einem Schwerpunkt auf Mütter- und Säuglingsgesundheit, Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene – Aktive Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in die Prozesse des Katastrophenschutzes auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene – Verbesserung des Zugangs zu Gesundheits- und Sanitäreinrichtungen und Förderung eines integrativen Friedensprozesses – Unterstützung der Organisationsentwicklung für nationale Partner	AA, ADH, BMZ, GF, GIZ, WFP, WorldFish	Back Pack Health Worker Team – BPHWT, CERA, KDN, KDHW, MILI

Abkürzungsverzeichnis Geber:

AA: Auswärtiges Amt
ADH: Aktion Deutschland Hilft
AMREF: Amref Health Africa
BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
GF: The Global Fund
GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
UNICEF: United Nations International Children's Emergency Fund
UN OCHA: United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
WCF: World Child Future Foundation
WFP: World Food Programme

Land / Ausgaben	Anzahl der Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
		Shan-Staat und Wa selbstverwaltete Region: – Prävention und Behandlung von Malaria, HIV/AIDS und Tuberkulose in Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsbehörden – Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Säuglingen durch bessere Ernährung – Förderung der nachhaltigen Fischzucht – Unterstützung für Kinder in den ersten 1.000 Tagen ihres Lebens zur Verringerung der Unterernährung		
Nepal ¹ 203.670	3	Distrikte Sindhupalchowk, Kavrepalanchowk und Nuwakot: – Unterstützung des Wiederaufbaus von erdbebengeschädigten Gemeinden und Stärkung ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber zukünftigen Katastrophen durch die Wiederherstellung von Wasser-, Sanitär- und Hygieneeinrichtungen; Hygieneförderungskampagnen; Wiederaufbau von Häusern und Gesundheitszentren; Katastrophenvorsorge und psychosoziale Unterstützung in Gesundheitszentren, Schulen und Gemeinden Sunsari District: – Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinden gegen die Überschwemmungen entlang des Koshi-Flusses durch Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen	ADH, BMZ	RSDC, CDECF, Koshish, ICSC
Pakistan ¹ 925.694	2	Khyber Pakhtunkhwa-Provinz (KP), Swat: – Verbesserung der Lebensbedingungen in ländlichen Gemeinden Provinz Sindh, Distrikt Sangha: – Stärkung der Widerstandsfähigkeit durch Katastrophenvorsorge, Wasser, sanitäre Einrichtungen, Hygiene und Ernährungssicherung	AA, ADH, BMZ	HUJRA
Philippinen ^{1,2} 648.871	5	Nördliche Samar-Provinz/Östliche Visayas: – Verbesserter Zugang zu Wasser-, Sanitär- und Hygieneeinrichtungen in Schulen und Evakuierungszentren – Stärkung der Gemeinden zur Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienesituation mit besonderem Schwerpunkt auf der Abfallwirtschaft – Erhöhung der Beteiligung von Menschen mit Behinderungen in den Gemeinden – Notunterkünfte für vom Taifun Tisoy betroffene Haushalte – Analyse und Entwicklung eines Konzeptes für ein Projekt zur Entsorgung fester Abfälle Provinz Benguet/Luzon: – Verbesserter Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen, Aktivitäten zur Hygieneaufklärung und Katastrophenvorsorge Manila/Luzon: – Organisatorische Stärkung des Malteserordens auf den Philippinen	ADH, private Spender, BDE	Malteserorden der Philippinen
Thailand ¹ 1.935.632	3	Provinz Mae Hong Son: – Kurative und präventive Gesundheitsversorgung und Unterstützung für Flüchtlinge aus Myanmar und Aufnahmegemeinden an der Grenze zu Myanmar – Gesundheitsdienste; Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen; Trainings und Vorbereitung der Flüchtlinge für ihre Rückkehr – Bereitstellung von zahnärztlichen und kinderärztlichen Gesundheitsdiensten	ADH, Dr. Ulrich Reiter, Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Europe-Aid, Thai.Ger, WCFF	HI

**Abkürzungsverzeichnis
lokale Partner:**

CDECF: Community Development and Environment Conservation Forum
CERA: Community Empowerment and Resilience Association
CHHRA: Cambodian Health and Human Rights Alliance
DMC: National Disaster Management Committee
DoLISA: Department of Labour, Invalids and Social Affairs
DPO: Disabled People Organization
FLD: Farmer Livelihood Development
GK: Gonoshastaya Kendra
HI: Humanity and Inclusion
HUJRA: Holistic Understanding for Justified Research and Action
ICSC: Indrawatee Community Service Centre
KDHW: Karen Department of Health and Welfare
KDN: Karen Development Network
MILI: Myanmar Independent Living Initiative
PFF: Pakistan Fisherfolk Forum
RSDC: Rural Self-reliance Development Centre
SSK: Sabhaghi Shikshan Kendra
YAKKUM: Yajasan Kristen untuk Kesehatan Umum

¹ Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen
² Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International
³ Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

Projektübergreifende Kosten (Logistik, Qualitätssicherung, etc.): 241.363 €

Programmübersicht 2019: **Nahost**

Gesamtausgaben in Euro: 40.977.824 | Vorjahr: 17.951.788 (sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land / Ausgaben	Anzahl der Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Irak ^{1,3} 21.691.507	5	<p>Dohuk:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Primäre Gesundheitsdienste für Binnenvertriebene und die von Konflikten betroffenen Aufnahmegemeinden durch Gesundheitszentren in Lagern und mobile Kliniken – Lieferung von Medikamenten und medizinischen Geräten für Gesundheitseinrichtungen – Bereitstellung psychosozialer und beruflicher Unterstützung für kriegstraumatisierte Frauen und für Menschen, die von Konflikten getroffen wurden – Aktivitäten zum Lebensunterhalt (Verteilung von Vieh) <p>Ninewa:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Medizinische Hilfe für Binnenvertriebene, Rückkehrer und Aufnahmegemeinden, die von Konflikten betroffen sind, durch mobile medizinische Teams – Medizinische Grundversorgung in Flüchtlingslagern – Wiederaufbau einer primären Gesundheitseinheit und Ausbildung von medizinischem Personal – Rechtsberatung und Sensibilisierungssitzungen für geschlechtsspezifische Gewalt und andere Sicherheitsthemen – Unterstützung der Rückkehrer: Reparatur und Wiederaufbau zerstörter Häuser – Sanierung und Wiederaufbau von Kindergärten und öffentlichen Plätzen – Sanierung von Schulen und Ausbildung von Lehrern – Aktivitäten zum Lebensunterhalt (Unternehmensstipendien, Rehabilitation der Landwirtschaft, Ausbildungsprogramme) – Programm für sozialen Zusammenhalt mit verschiedenen Aktivitäten 	AA, ADH, BMZ, SEZ, Stiftung Seliger Gerhard	DAMA, DoH Dohuk, Mercy Hands for Humanitarian Aid, lokale Wiederaufbaukomitees der syrischen katholischen Kirche, der Syrisch-Orthodoxen Kirche und der chaldäischen katholischen Kirche CAPNI, CNSF, UPP, SP, PIN
Libanon ³ 3.335.811	3	<p>Nordlibanon, Bekaa-Tal, Südlibanon:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung primärer Gesundheitsdienste für syrische Flüchtlinge und gefährdete libanesischen Gemeinden durch mobile medizinische Einheiten – Sanierung eines Gesundheitszentrums mit angeschlossenem medizinischem Labor <p>Bekaa Valley:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besserer Zugang zu primären und sekundären Gesundheitsdiensten für Einwohner und Flüchtlinge in Deir-El-Ahmar 	AA, BMZ, Stiftung Seliger Gerhard	Libanesischer Verband des Malteserordens
Syrien ³ 14.248.462	3	<p>Nordwestsyrien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von primären und sekundären Gesundheitsdiensten in drei Krankenhäusern, elf Basisgesundheitszentren, zwei Blutbanken sowie in zwei Kliniken für Kinder mit Thalassämie – Bau einer Produktionsanlage für medizinischen Sauerstoff – Wiederaufbau von vier Basisgesundheitszentren – Bereitstellung von sauberem Trinkwasser und Verteilung von Hygieneartikeln sowie Organisation einer leistungsfähigen Abfallentsorgung und Reinigung von Klärgruben in zwei Vertriebenenlagern – Wintervorsorge: Verteilung von Matratzen und Decken an Binnenvertriebene 	AA, ADH, NiN, Stiftung Seliger Gerhard	IDA, MFRD, HIHFAD
Türkei ³ 579.167	8	<p>Gaziantep:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ambulantes Reha-Institut und psychosoziale Unterstützung für syrische Flüchtlinge mit Behinderungen durch Kriegsverletzungen und für deren Familien – Stärkung der syrischen Zivilgesellschaft in der Türkei – Entwicklung der Kapazitäten der syrischen Partnerorganisationen – Integration qualifizierten syrischen Personals in den türkischen Arbeitsmarkt <p>Reyhanli:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Tagesstätte für syrische Flüchtlingskinder mit umfassenden Betreuungsdiensten sowohl im Gesundheits- als auch im Bildungsbereich, Bereitstellung von Kleidung und Schulmaterial, Organisation von Freizeitaktivitäten und psychosoziale Betreuung <p>Istanbul (Küçükçekmece und Fatih):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Betrieb von zwei nicht-staatlichen Ausbildungszentren für syrische Flüchtlinge mit berufsbezogenen und allgemeinen Ausbildungskursen, psychosozialer Unterstützung für Kursteilnehmer und Berufsberatung für arbeitssuchende Syrer in der Türkei <p>Kilis:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Betrieb eines Gemeindezentrums mit besonderem Schwerpunkt auf Frauen, das berufliche Qualifizierungstrainings für Syrerinnen und Syrer anbietet, einschließlich Sprachkursen und Karriereberatung sowie Weiterbildung, um ihnen bei der Integration in den türkischen Arbeitsmarkt zu helfen; psychosoziale Unterstützungsdienste; Freizeitaktivitäten für Frauen der örtlichen Aufnahmegemeinde und der syrischen Einwandererinnen zur Förderung des sozialen Zusammenhalts 	BMZ, NiN, Gerda Henkel Stiftung	MFRD, The Orient Face, IDA

Abkürzungsverzeichnis Geber:

AA: Auswärtiges Amt
 ADH: Aktion Deutschland Hilft
 BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
 NiN: Nachbar in Not, Austria
 SEZ: Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg

Lokale Partner:

CAPNI: Christian Aid Program – Nohadra – Irak
 CNSF: Critical Needs Support Foundation
 DAMA: Doctors Aid Medical Activities
 DoH Dohuk: Directorate of Health
 IDA: Independent Doctors Association
 HIHFAD: Hand in Hand for Aid and Development
 MFRD: Maram Foundation for Relief and Development
 PIN: People in Need
 SP: Samaritans Purse
 TOF: The Orient Face
 UPP: Un ponte per...

Projektübergreifende Kosten (Logistik, Qualitätssicherung etc.): 1.222.878 €

Programmübersicht 2019: **Amerika**

Gesamtausgaben in Euro: 3.768.496 | Vorjahr: 4.114.084 (sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land / Ausgaben	Anzahl der Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Bahamas ³ 83.962	1	Marsh Harbour, Insel Abaco: – Rehabilitation von Bildungseinrichtungen in Marsh Harbour	Private Spenden, ADH	AHAH, ECC
Haiti ¹ 1.072.900	4	Cité Soleil und Tabarre: – Stärkung urbaner Communities: – Ernährungssicherung, verbesserter Zugang zu Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene, Trainings und Aufklärungskampagnen sowie Katastrophenvorsorge durch Unterstützung der Zivilgesellschaft und durch Freiwilligenkomitees – Umweltschutz: Erhalt natürlicher Ressourcen durch Wiederaufforstung von Mangrovenwäldern Belle Anse: – Bau einer Wasserleitung für verbesserten Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu Wasser ohne Trinkwassereigenschaften, Aufbau von Kapazitäten in den Bereichen Umweltschutz, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Hygiene und Ernährung einschließlich Verteilung von Saatgut, Trainings und Schulungen – Gesundheitsförderung und Kapazitätsentwicklung in den Bereichen Ernährungssicherheit durch Informationskampagnen	BMZ, GFFP, Mercy Works	AHAAMES, La Différence, PENAH, RRHCIPROG, UJEDCOCIS
Kolumbien ¹ 1.918.568	5	La Guajira: – Bereitstellung von medizinischer Grundversorgung in stationären und mobilen Kliniken, psychosoziale Betreuung, prä- und postnataler Versorgung schwangerer Frauen und Mütter sowie Deckung der Grundbedürfnisse gefährdeter Flüchtlinge, Migranten und Rückkehrer aus Venezuela, einschließlich der Verteilung von Nahrungsmitteln und Hilfsgütern in informellen Siedlungen und in UNHCR-Aufnahmezentren – (Re)Integration von Flüchtlingen, Migranten und Rückkehrern aus Venezuela in ländliche indigene und afrokolumbianische Aufnahmegemeinschaften – Psychosoziale Betreuung und Einrichtung einer Selbsthilfegruppe insbesondere für Frauen und Jugendliche – Schaffung von Lebensgrundlagen für venezolanische Flüchtlinge und Aufnahmegemeinden durch die Anwendung umweltfreundlicher und produktiverer landwirtschaftlicher Methoden und durch die Bereitstellung einkommenschaffender Aktivitäten, z. B. durch den Bau einer Fischverarbeitungsanlage – Stärkung der Kapazitäten der gefährdeten Bevölkerungsgruppen im Falle von Waldbränden und Überschwemmungen auf lokaler und regionaler Ebene in La Guajira – Ausbildung von Jugendlichen zu Akteuren des Wandels in ihren Gemeinden Magdalena und La Guajira: – Verbesserter Zugang zur allgemeinen medizinischen Grundversorgung und zur Gesundheitsversorgung für Mütter und Säuglinge; psychosoziale Beratung/Hilfe zur Selbsthilfe für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt, die aufgrund von Konflikten und interner Vertreibung aus ihrer Heimat mussten	AA, BMZ, ADH, EIB, GFFP	ABIUDEA, Ckolumbianischer Verband des Malteserordens, Malteser Kolumbien, PDPC
Mexiko ² 68.484	2	Mexiko-Stadt: – Infektionsschutz für Kinder von HIV-infizierten Müttern, psychosoziale Unterstützung und Schaffung eines gesunden Umfelds für Mutter und Kind – Stärkung der Katastrophenvorsorgekapazitäten in Schulen und Gemeinden, die vom Erdbeben 2017 in Mexiko-Stadt betroffen sind	BILD hilft e.V. »Ein Herz für Kinder«, ADH, private Spenden	Mexikanischer Verband des Malteserordens
Peru ^{2,3} 7.048	1	Lima und Querecotillo: – Unterstützung der Sozialprogramme der Malteser in Peru, darunter eine Suppenküche für Schulkinder und Dienstleistungen für ältere Menschen	Private Spenden	Malteser Peru
USA ^{1,2,3} 234.930	1	– Aufbau und Stärkung von Kapazitäten in der Nothilfe und Katastrophenvorsorge innerhalb des Partnernetzwerks von Malteser International Amerika (USA, Mexiko, Kolumbien)	ADH	ABIUDEA, Amerikanischer, mexikanischer und peruanischer Verband des Malteserordens, Malteser Kolumbien

Abkürzungsverzeichnis Geber:

AA: Auswärtiges Amt
ADH: Aktion Deutschland Hilft
BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
EIB: Europäische Investitionsbank
GFFP: Global Fund for Forgotten People
UNHCR: United Nations High Commissioner for Refugees

Lokale Partner:

ABIUDEA: Asociación de Biólogos de la Universidad del Atlántico
AHAAMES: Asyosyasyon Agrikilté Ak Elvè Kadik Bèlans
AHAH: All Hands and Hearts Smart Response
ECC: Every Child Counts
PENAH: Pépinière des Enfants pour l'Avenir d'Haiti
PDPC: Programa de Desarrollo Paz del César
RRHCIPROG: Rassemblement des Rapatriés Haïtiens et des Citoyens Progressistes
UJEDCOCIS: Union des Jeunes pour le Développement durable de la commune de Cité Soleil

¹ Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen

² Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International

³ Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

Projektübergreifende Kosten (LogistikLogistik, Qualitätssicherung etc.): 258.335 €

Programmübersicht 2019: Afrika

Gesamtausgaben in Euro: 19.956.478 | Vorjahr: 21.059.362 (sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land / Ausgaben	Anzahl der Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Burundi ³ 128.434	1	Stärkung der Ernährungssicherheit	ADH	Fondation Stamm
DR Kongo ^{1,3} 8.681.135	8	<p>Provinzen Ituri und Haut-Uélé:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserter Zugang und Qualität der Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung durch die Stärkung des nationalen Gesundheitssystems in sieben Gesundheitszonen (darunter sieben allgemeine Überweisungskrankenhäuser und etwa 140 Gesundheitszentren): verbesserte Leistungserbringung durch die Ausbildung von Gesundheitspersonal, Bau/Rehabilitation einer angemessenen Infrastruktur, Bereitstellung medizinischer Ausrüstung, verbesserter Einsatz von Gesundheitsinformationssystemen, Subventionierung lebenswichtiger Medikamente, finanzielle Unterstützung von Gesundheitsbehörden, Krankenhäusern und Gesundheitszentren und Verbesserung der Führung/Governance dieser Institutionen – Vorbereitung des Gesundheitssystems auf Epidemieausbrüche wie Ebola, Pest und andere: Reaktionspläne für Epidemien, Notvorräte an lebenswichtigen Medikamenten und Schutzausrüstungen, Schulung von Gesundheitsbehörden und Gesundheitspersonal in IPC (Infektionsprävention und -kontrolle) und Fallmanagement – Reaktion auf den Ebola-Ausbruch in Ituri: Sensibilisierung der Gemeinden (P-FIM, Radio usw.); Behandlung von Verdachtsfällen (Ebola-Transitzentrum/Mobile Isolationseinheit); Schulungen in Gesundheitseinrichtungen zu IPC und Fallmanagement; Unterstützung von Kontrollpunkten zur Überprüfung von Personen mit Symptomen <p>Gesundheitszonen Adi (Ituri) und Aba (Haut Uélé):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kostenlose Gesundheitsdienste, Behandlung von akuter Unterernährung und Bereitstellung von Wasser für Flüchtlinge aus dem Südsudan und die aufnehmenden Gemeinden – Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen der Bevölkerung und in Schulen mit besonderem Schwerpunkt auf der Verhütung von Epidemien und der schnellen Reaktion auf Ausbrüche – Menstruationshygiene-Management im Flüchtlingslager Meri (Sensibilisierung, Verteilung von Menstruationshygieneartikeln für Mädchen und Frauen) – Verbesserung der Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit gefährdeter Gruppen (inkl. Flüchtlinge aus dem Südsudan) durch Bereitstellung von Saatgut und Schulungen zu verbesserten landwirtschaftlichen Techniken <p>Mahagi-Territorium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kostenlose Gesundheitsdienste für Binnenvertriebene aus dem Gebiet von Djugu – Verbesserte IPC- und WASH-Bedingungen in Gesundheitszentren, die sich um Binnenvertriebene kümmern <p>Provinz Kasai Central:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserter Zugang und Qualität der Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung durch die Stärkung des nationalen Gesundheitssystems in fünf Gesundheitszonen (darunter fünf allgemeine Überweisungskrankenhäuser und etwa 100 Gesundheitszentren): verbesserte Leistungserbringung durch die Ausbildung von Gesundheitspersonal, Bau/Rehabilitation einer angemessenen Infrastruktur, Bereitstellung medizinischer Ausrüstung, verbesserter Einsatz von Gesundheitsinformationssystemen, Subventionierung lebenswichtiger Medikamente, finanzielle Unterstützung von Gesundheitsbehörden, Krankenhäusern und Gesundheitszentren und Verbesserung der Führung/Governance dieser Institutionen – Vorbereitung des Gesundheitssystems auf Epidemieausbrüche wie Ebola, Pest und andere: Reaktionspläne für Epidemien, Notvorräte an lebenswichtigen Medikamenten und Schutzausrüstungen, Schulung von Gesundheitsbehörden und Gesundheitspersonal in IPC (Infektionsprävention und -kontrolle) und Fallmanagement <p>Provinz Bas-Uélé und Bondo-Territorium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung des Zugangs und der Qualität der Gesundheitsdienste für die Bevölkerung durch die Stärkung des Gesundheitssystems in zwei Gesundheitszonen im nördlichen Bondo-Territorium (zwei allgemeine Überweisungskrankenhäuser, etwa 25 Gesundheitszentren) – Schulung von Gesundheitsdienstleistern für mögliche Epidemieausbrüche und Sicherstellung einer verbesserten Handlungsfähigkeit im Falle eines Ausbruchs – Kostenlose Gesundheitsdienste und Behandlung von akuter Unterernährung für Flüchtlinge aus der Zentralafrikanischen Republik; Vorbereitung des Gesundheitssystems auf Epidemieausbrüche wie Ebola, Pest und andere: Reaktionspläne für Epidemien, Notvorräte an lebenswichtigen Medikamenten und Schutzausrüstungen, Schulung von Gesundheitsbehörden und Gesundheitspersonal in IPC (Infektionsprävention und -kontrolle) und Fallmanagement 	AA, ADH, BMZ, Europe-Aid, Stiftung Seliger Gerhard, Universität Antwerpen	CAAMENIHU, EUP FASS, lokale Gesundheitsbehörden, staatliche Gesundheitszentren und Krankenhäuser

Abkürzungsverzeichnis Geber:

AA: Auswärtiges Amt
 ADH: Aktion Deutschland Hilft
 AMREF: Amref Health Africa
 BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
 FAO: Food and Agriculture Organization of the United Nations
 GFFP: Global Fund For Forgotten People
 GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
 ECHO: European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations
 NIN: Nachbar in Not Austria
 OMF: Overseas Ministry Fund
 PRM: Bureau of Population, Refugees, and Migration
 UNICEF: United Nations International Children's Emergency Fund

Land / Ausgaben	Anzahl der Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Guinea ¹ 56.332	1	– Besserer Zugang zur Gesundheitsversorgung in Mittelguinea sowie eine bessere Vorbeugung von Epidemien infolge der Ebola-Krise	ADH	AMALTE Guinée
Kenia / Äthiopien ^{1,3} 1.506.654	7	<p>Marsabit County:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anpassung an den Klimawandel und Ressourcenschutz für halbnomadische Viehhalter in besonders trockenen Gebieten – Dürrehilfen für halbnomadische Viehzüchter in besonders trockenen Gebieten <p>Marsabit County (Kenia) und grenzüberschreitend mit Omorate (Äthiopien):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Ernährungssicherheit und Widerstandsfähigkeit gefährdeter halbnomadischer Gemeinschaften in Dürregebieten im Norden Kenias und im Süden Äthopiens <p>Nairobi:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bekämpfung der Tuberkulose – Verbessertes Management nichtübertragbarer Krankheiten in informellen Siedlungen <p>Kakuma, Turkana:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bau einer Entbindungsstation <p>Landesweit:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Deutsch-kenianische Multi-Stakeholder-Partnerschaft zur Förderung geschwächter Gesundheitssektoren – Verbesserung der medizinischen Notfallversorgung 	AA, ADH, AMREF, BMZ, NiN	AIHD, ECC, SDCO, Gesundheitsbehörden, KHf, AMREF, EMU, PACIDA, öffentliche und private Gesundheitseinrichtungen
Mosambik ¹ 161.140	2	<p>Nhangau: Nothilfe und Wiederaufbau nach Zyklon Idai</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wiederaufbau der kommunalen Infrastruktur nach dem Zyklon Idai: Überdachung eines Gesundheitszentrums und eines Schulkomplexes sowie Bereitstellung von Möbeln und Equipment – Stärkung der öffentlichen Gesundheit nach dem Zyklon Idai: Aufräumarbeiten durch ein ausgestattetes Reinigungskomitee; Aufklärungskampagnen in der Öffentlichkeit und Schulungsbesuche in Haushalten zur Verhütung von wasserübertragbaren Krankheiten; Hygieneschulungen für richtiges Händewaschen 	NIN, OMF, Euro-päische Investitionsbank, private Spenden	THW
Nigeria ^{1,3} 1.367.999	2	<p>Maiduguri und Umgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen für Binnenvertriebene und Aufnahmegemeinschaften in Maiduguri, Jere, Konduga und Mafa <p>Pulka:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen für Binnenvertriebene, einschließlich Langzeit-Lagerbewohner und Neuankömmlinge – Hygiene-Workshops, durchgeführt von geschulten Freiwilligen <p>Southern Borno State:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bau von Wasserstellen in Gastbergemeinden und Dörfern in Biu 	AA, GIZ, Stiftung Seliger Gerhard	
Südsudan ^{1,3} 3.913.109	12	<p>Deim Zubeir:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nothilfe in den Bereichen Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene (WASH) – Nothilfe für Vertriebene und Bedürftige durch die Verteilung von landwirtschaftlichen Geräten und Saatgut sowie Trainings in modernen Anbaumethoden und Fischerei <p>Maridi und Umgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltige Qualitätsverbesserung der Agrarprodukte zur Verbesserung der Lebensgrundlagen für gefährdete Bevölkerungsgruppen <p>Juba und Umgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Ernährungssicherheit und -qualität durch landwirtschaftliche Trainings, durch die Verteilung von Betriebsmitteln und durch Hausgärten – Verbesserung der Ernährungs- und Hygienesituation in Schulen durch Schulgärten, Ernährungsberatung sowie ein erhöhtes Hygienebewusstsein – WASH für einkommensschwache Gemeinden nach dem Community Led Total Sanitation (CLTS)-Ansatz. <p>Rumbek:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Lebensbedingungen der an Lepra erkrankten Menschen <p>Wau und Umgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bargeldhilfe für besonders gefährdete Gruppen und Schulspeisung in drei Grundschulen innerhalb und außerhalb der Vertriebenenlager – Verteilung von Anbauwerkzeug und Saatgut an die bedürftigsten Menschen und Trainings in modernen Anbautechniken und Fischerei – Nachhaltige Versorgung mit Nahrungsmitteln und Wasser für gefährdete Bevölkerungsgruppen in unterversorgten Gemeinden sowie in sechs Schulen durch Agrartrainings in Schulungsgärten, Verteilung von Agrarwerkzeugen und Anlage von Haus- und Schulgärten – Berufsausbildung und Einkommensmöglichkeiten für die von den Konflikten in Wau und in der Region Bahr el Ghazal betroffene Bevölkerung <p>Yei und Umgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Renovierung einer Krankenhausstation für Tuberkulosepatienten und Bereitstellung von Medikamenten und medizinischem Material zur Unterstützung des Krankenhauses 	AA, ADH, BMZ, FAO, Stiftung Seliger Gerhard, UNICEF	Department of Public Utilities, Agok Leprosy Training Center, Schulen in Wau, Maridi und Juba, lokale Behörden, Ministry of Health, New Sudan Women Federation, RAAH, German Toilet Organisation, Don Bosco Vocational Training Center, Catholic University of South Sudan, Ministry of Education, Yei Civil State Hospital, Catholic Bishop's Secretariat

**Abkürzungsverzeichnis
lokale Partner:**

AAPU: Association of Ambulance Professionals Uganda
ADP: Association pour le Développement et la Paix
AIHD: African Institute for Health and Development
AMREF: Amref Health Africa
CAMENIHU: Centrale d'Achat et d'Approvisionnement en Médicaments Essentiels du Nord-Ituri et du Haut-Uélé
CADIMEK: Centrale d'Approvisionnement et de Distribution de Médicaments Essentiels de Kananga
CAFOM: Care and Assistance for Forced Migrants
DBVTC: Don Bosco Vocational Training Center
ECC SDCO: The Ethiopian Catholic Church Social and Development Commission
ECO: Ecological Christian Organization Uganda
EUP FASS: Etablissement d'Utilité Publique – Fonds d'Achat de Services de Santé
GoU: Government of Uganda
IBSF: Impact Building Solutions Foundation
KHF: Kenyan Healthcare Federation
MoH: Ministry of Health
OPM: Office of Primeminister, Uganda
PACIDA: Pastoralist Community Initiative Development and Assistance
RAAH: Rural Action Against Hunger
THW: Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
TVRA: The Victim Relief Alliance
UAP: Ugandan Association of Physiotherapy
UNHCR: United Nations High Commissioner of Refugees

¹ Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen

² Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdiensten des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International

³ Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

Land / Ausgaben	Anzahl der Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Tanzania ³ 103.761	1	Distrikt Kakonko (Flüchtlingscamps Mtendeli und Nduta): – Chirurgie und Geburtshilfe für Flüchtlinge in den Flüchtlingslagern Nduta und Mtendeli sowie für die Aufnahmegemeinschaft im Distrikt Kakonko, Region Kigoma	AA	Tanzanian Red Cross Society, The Kolping Society of Tanzania
Uganda ^{1,3} 2.797.857	5	Distrikte Arua, Yumbe und Gulu: – Verbesserung der Gesundheit und der Lebensbedingungen für südsudanesisch und kongolesische Flüchtlinge in verschiedenen Flüchtlingsiedlungen im Norden Ugandas durch Zugang zu sauberem Trinkwasser, Anlegen von Gemüsegärten, Pflanzen von Bäumen, Gründung von Wasserkomitees, Bau von Gemeinschafts-latrinen und Verteilung von Hygieneartikeln und Wasserkanistern – Verbesserung der Epidemiebereitschaft in Gesundheitszentren im Hinblick auf die Ebola-Epidemie in der benachbarten DR Kongo – Unterstützung für die nachhaltige Instandhaltung der Wasserinfrastruktur im Rhino Camp, Distrikt Arua, Norduganda Kampala: – Unterstützung einer Selbsthilfegruppe für Mütter von Kindern mit Behinderungen – Senkung der Mütter- und Säuglingssterblichkeit sowie der Morbidität infolge der Sichelzellerkrankheit und Verbesserung der Diagnosemethoden für Neugeborene Landesweit: – Verbesserung des medizinischen Notfalldienstes durch Ausbildung von Spezialisten und Einrichtung von Koordinierungsmechanismen und Verbandsstrukturen für einen landesweit operierenden Rettungsdienst in Uganda – Verbesserung der sozialen Infrastruktur, Schaffung von Arbeitsplätzen und Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen durch eine Partnerschaft mit dem Sozialunternehmen IBSF zur Förderung des kohlenstofffreien Bauens	AA, ADH, BMZ, Stiftungen, Stiftung Seliger Gerhard	GoU, IBSF, Lubaga Hospital, MoH, Suubi Lyaffe, UNHCR, AAPU, CAFOMI, Caritas Nebbi, ECO Uganda, Kulika Uganda, TVRA, UAP

Projektübergreifende Kosten (Logistik, Qualitätssicherung etc.): 527.319 €

Programmübersicht 2019: **Europa**

Gesamtausgaben in Euro: 1.050.469 | Vorjahr: 1.347.594
(sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land / Ausgaben	Anzahl der Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Albanien ² *	1	Durres, Thumane, Lezha und Umgebung: – Sektorübergreifende Nothilfe nach dem Erdbeben vom 26. November 2019 einschließlich Lagerkoordination, Aufbau eines Erste-Hilfe-Zeltes, Entsendung von Sanitätseinheiten, Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Einrichtung von vier Nachmittagsprogrammen, Kurse zur Erdbebenbereitschaft in Schulen und Bereitschaftsworkshops mit Gemeinden	ADH	Malteser Albanien
Deutschland ² 207.056	2	Bayern und Thüringen: – Wiederaufbau von zwei Schulen und finanzielle Unterstützung für Einzelpersonen, psychosoziale Unterstützung Sachsen und Sachsen-Anhalt: – Finanzielle Unterstützung für Einzelpersonen, psychosoziale Unterstützung	AA, ADH, Stiftung RTL – Wir helfen Kindern	Malteser Hilfsdienst e.V. Deutschland
Ukraine ^{2,3} 843.413	1	Donetsk, Lugansk, Kiev und Umgebung: – Psychosoziale Einzel- und Gruppenbetreuung für Personen, die unter Traumata infolge des Konflikts in der Ukraine leiden – Stärkung der lokalen Kapazitäten zur Bewältigung der Folgen des Konflikts für die psychische Gesundheit durch Trainings und Betreuung durch Spezialisten für psychosoziale Betreuung, durch Einbeziehung der zuständigen Behörden sowie Ausbildung mobiler medizinischer Teams zur therapeutischen Unterstützung	AA/ADH	Malteser Ukraine, Mental Health Service, Worte Helfen in Verbindung mit der Nationalen Universität Kiev-Mohyla Akademie

Abkürzungsverzeichnis

Geber:

AA: Auswärtiges Amt
ADH: Aktion Deutschland Hilft

¹ Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen

² Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch

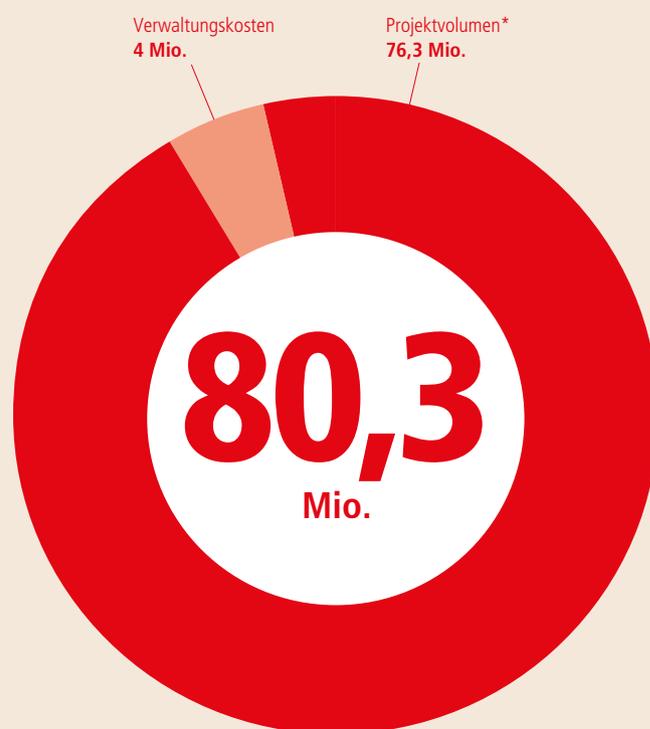
Malteser International
³ Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

* Ausgaben noch nicht verbucht zum Zeitpunkt der Publikation. Diese werden in kommenden Jahresbericht aufgeführt.

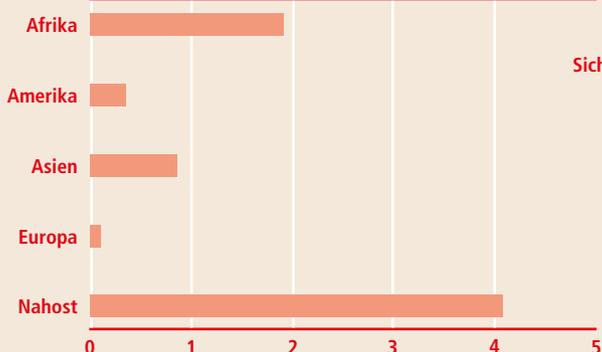
Finanzbericht 2019

Finanzielle Entwicklung und Jahresabschluss, Programme, Partner und Strukturen – alles auf einen Blick

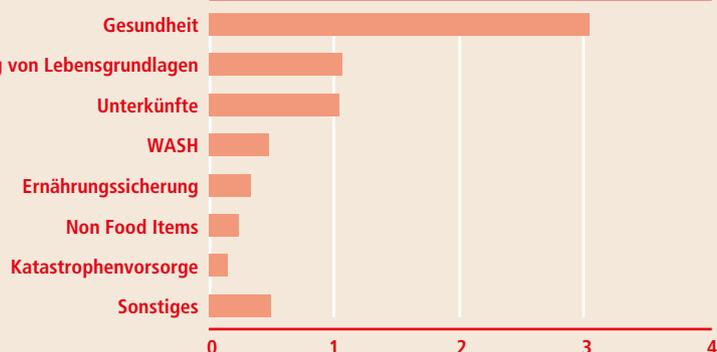
Gesamtausgaben (in Euro)



Projektausgaben nach Regionen (in Mio. Euro)



Projektausgaben nach Sektoren (in Mio. Euro)



* 2,7 Millionen Euro des Gesamtvolumens ergeben sich aus Anpassungen von Geberverträgen.

Bericht des Generalsekretärs: strukturelle Entwicklung und strategische Führung

Zwar erhält der humanitäre Hilfssektor heute in der Summe mehr finanzielle Mittel als in der Vergangenheit, durch die enorme Zunahme der Zahl an hilfsbedürftigen Menschen und aufgrund der immer länger andauernden Krisen sind jedoch die Mittel, die für die Unterstützung jedes Einzelnen zur Verfügung stehen, zurückgegangen. Trotz dieser Herausforderung haben wir uns auch im Jahr 2019 gemeinsam mit unseren Partnern und Unterstützern zum Ziel gesetzt, Millionen von Menschen in Not unter der Einhaltung höchster Qualitätsstandards zu helfen und innovative Wege zu beschreiten, um wirksame Hilfe zu leisten.

Stärkung der Nothilfe und Ausbau der internationalen Netzwerke

Kommt es zur Katastrophe, sind schnelle Reaktionen, bedachte Entscheidungen, koordinierte Absprachen und eine gute Vorbereitung der Schlüssel für eine zügige und effektive Hilfe. Daher legte unser Nothilfeteam auch 2019 keine Pause ein, sondern arbeitete an der stetigen Optimierung von Personal, Abläufen und Aus-

rüstung. Den Einsatzfall probte beispielsweise unser Emergency Medical Team, das 2018 von der Weltgesundheitsorganisation klassifiziert worden war, im Rahmen einer großen Erdbeben-Simulation im österreichischen Steyregg gemeinsam mit dem Malteser Hospitaldienst Austria.

Der Erfolg unserer Arbeit beruht auf starken internationalen Netzwerken und Partnerschaften, die wir im vergangenen Jahr weiter vertiefen konnten, wie z. B. unsere Zusammenarbeit mit zahlreichen nationalen Assoziationen des Malteserordens. Bei Katastrophen gehören unsere lokalen Partner neben der direkt betroffenen Bevölkerung in der Regel zu den Ersthelfern. Eine zukunfts-gewandte humanitäre Hilfe ist daher für uns nicht ohne langfristige Partnerschaften und die Stärkung der Kapazitäten unserer Partner denkbar. Eine Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch unterschiedlicher Stakeholder zu lokaler Krisenreaktion schufen wir 2019 als Mitorganisator mit dem Innovationsforum »Locally Led Response to Crisis and Displacement« in Uganda (s. S. 21).

Organisatorische Entwicklung

Um einen fruchtbaren Nährboden für das Gedeihen lokaler humanitärer Strukturen bereiten zu können, müssen wir zu nächst den selbstkritischen Blick auf eigene Arbeitsweisen wagen und diese anpassen. So bewegen wir uns schrittweise weg von punktueller, projektbasierter Hilfe hin zu umfassenden regionalen Programmen, die lokalen Akteuren mehr Freiraum zur Entfaltung eigener Ideen geben. Ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der Qualität und Effektivität unserer Hilfe erfolgte im Zuge einer Selbstüberprüfung nach dem Core Humanitarian Standard (CHS).

Um einen nahtlosen Austausch zu ermöglichen, investierten wir 2019 darüber hinaus in unsere IT-Infrastruktur. Die neue, cloud-basierte Software erleichtert seither die interne Kommunikation und Teamarbeit, gemeinsames Lernen und Wissensmanagement und macht so eine gute Zusammenarbeit von Zentrale und Programmstandorten möglich.

Gemeinsam mit den österreichischen Maltesern probte unser Emergency Medical Team bei einer Erdbeben-Simulation den Katastrophenfall.

FOTO:
MALTESER INTERNATIONAL





Finanzielle Entwicklung

2019 war ein betriebsames Jahr für Malteser International. Mit einem Projektvolumen von 76 Millionen Euro konnten wir lebensrettende Hilfe für Menschen in Not leisten. Wie auch in den vergangenen fünf Jahren stellten wir 2019 durch Effizienz und hohe Standards sicher, dass mehr als 90 % der Mittel für unsere Programme vor Ort verwendet wurden. Das Gesamtvolumen hat sich dabei seit 2015 (33 Mio. Euro) mehr als verdoppelt (2019: 80 Mio. Euro). Ein signifikanter Anstieg, der den wachsenden Bedarf an humanitärer Hilfe wie auch das in uns gesetzte Vertrauen unserer Geber und Unterstützer widerspiegelt. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen detaillierten Überblick über die finanzielle Entwicklung.

Personelle Entwicklung

Ohne die Einsatzbereitschaft, die Expertise und die Belastbarkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der ganzen Welt wäre keine einzige unserer Aktivitäten möglich. Gerade die Teams im Feld begegnen in ihrer täglichen Arbeit Hindernissen, die mitunter auch die eigene Sicherheit gefährden können. Sie verdienen nicht nur unsere Dankbarkeit für ihre hervorragende Arbeit, sondern auch unsere volle Unterstützung im Umgang mit jeglichen Widrigkeiten, denen sie ausgesetzt sein mögen. Im Jahr 2019 beschäftigten wir 897 Mitarbeiter aus über 40 verschiedenen Herkunftsländern. An unseren Projektstandorten waren 747 nationale (dauerhaft ansässige) und 69 internationale (entsandte) Mitarbeiter beschäftigt. Eine hohe fachliche Qualifikation sowie die Fähigkeit, in Katastrophensituationen arbeiten zu können, sind wichtige Kriterien, die wir bei der Auswahl unseres Personals beachten. Mit regelmäßigen Trainings und Fortbildungen stellen wir zudem die berufliche wie auch die organisatorische Weiterentwicklung sicher. Ende des Jahres 2019 verließ uns mit Sid Johann Peruvemba unser langjähriger und hochgeachteter

stellvertretender Generalsekretär und Programmdirektor. Sein Dienst hat unsere Organisation nicht nur stark bereichert, sondern auch fit für die Zukunft gemacht. Ich möchte Herrn Peruvemba für seine beispielhafte Führung in den vergangenen Jahren von Herzen danken und wünsche ihm alles Gute in seiner neuen Position als Vorstandssprecher bei action medeor e. V.

Ausblick

Wir leben in Zeiten großer Veränderung, und auch unsere Organisation wird nicht stillstehen. Angesichts des weltweit wachsenden humanitären Bedarfs werden wir tatkräftig weiter daran arbeiten, dass Malteser International auch in Zukunft für Menschen in Not lebenswichtige Hilfe leisten kann und ein zuverlässiger Partner bleibt. In den kommenden Jahren möchten wir daher unsere Partnerschaften stärken und die Aktivitäten in den Bereichen Friedensförderung und nachhaltige Entwicklung im Einklang mit der Agenda 2030 ausbauen.

Sid Johann Peruvemba (Bildmitte), ehemaliger stellvertretender Generalsekretär und Programmdirektor, empfängt das Kommandeurskreuz des Malteserordens pro Merito Melitensi für seine Dienste bei Malteser International.

FOTO: MALTESER INTERNATIONAL



Ingo Radtke
Generalsekretär

“Wir leben in Zeiten großer Veränderung, und auch unsere Organisation wird nicht stillstehen.”

Finanzüberblick 2019

Gesamteinnahmen (Konsolidierter Jahresabschluss 2019)

Die Gesamteinnahmen beinhalten nicht ausgegebene, zweckgebundene Mittel in Höhe von 29,9 Mio. Euro aus dem Vorjahr. Diese Mittel werden über Projektzeiträume von mehreren Jahren verteilt ausgegeben.

Von den Gesamteinnahmen in Höhe von rund 80,3 Mio. Euro (Vorjahr: 94,5 Mio. Euro) stammten rund 33,9 Mio. Euro von öffentlichen Gebern (Vorjahr: 71,1 Mio. Euro).

Andere Erträge sind im wesentlichen Anpassungen von Partnerverträgen, Verkaufserlöse, Wechselkursgewinne sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

Aus Bündnissen erhielten wir 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Durch Ausschüttungen von Stiftungen und über andere Nichtregierungsorganisationen erreichten uns 320.022 Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro).

Gesamt (in Euro)	80.279.995
Im Jahr 2019 erhaltene Gelder	50.445.213
Deutschland	32.154.939
Auswärtiges Amt	17.407.930
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	14.251.899
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	495.110
Europäische Union	860.000
ECHO (Directorate-General for European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations)	850.000
EuropeAid	10.000
Vereinte Nationen	929.286
United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR)	65.662
World Food Program (WFP)	8.007
WorldFish	52.468
United Nations Food and Agricultural Organization (FAO)	57.739
United Nations International Children's Emergency Fund UNICEF	745.411
Gesamt	33.944.225
Spenden und internationales Malteser-Netzwerk	
Malteser Hospitaldienst Austria	30.000
Global Fund for Forgotten People, Malteserorden	26.798
Spenden und Eigenmittel	6.772.462
Andere Erträge	5.694.202
Gesamt	12.523.462
Bündnisse	
Aktion Deutschland Hilft	3.480.913
Nachbar in Not	176.591
Gesamt	3.657.504
Stiftungen und andere NGOs	
Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)	17.000
German Toilet Organization (GTO)	137.308
International Organization for Migration (IoM)	45.714
Alfred Neven DuMont Stiftung	70.000
Gesamt	320.022

Gesamteinnahmen (in Millionen Euro)

80,3

Zweckgebundene Mittel aus Vorjahren

29,9

Nationale und Internationale öffentliche Zuwendungen

33,9

Spenden und internationales Malteser-Netzwerk

12,5

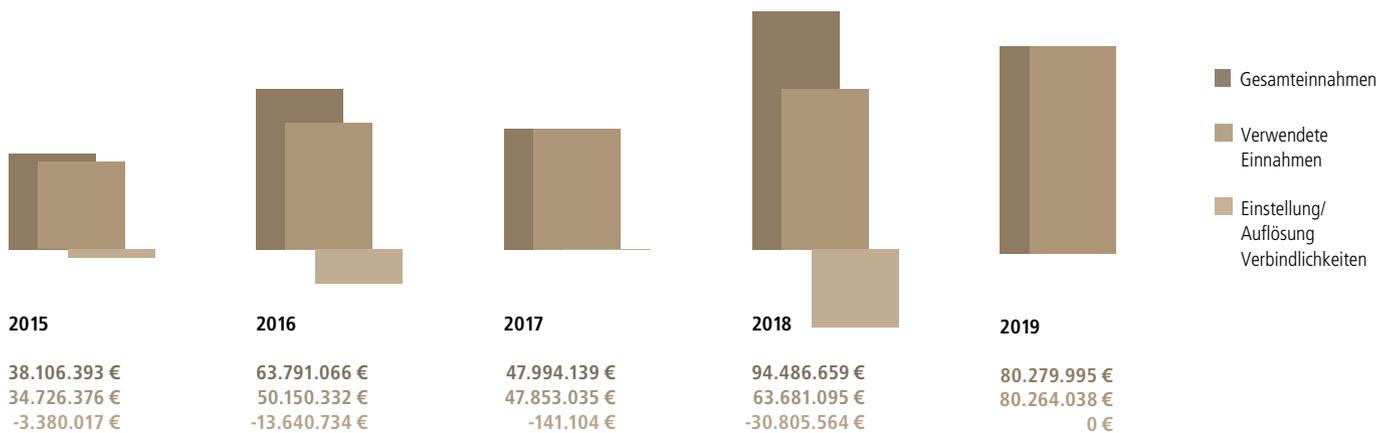
Spendenbündnisse

3,7

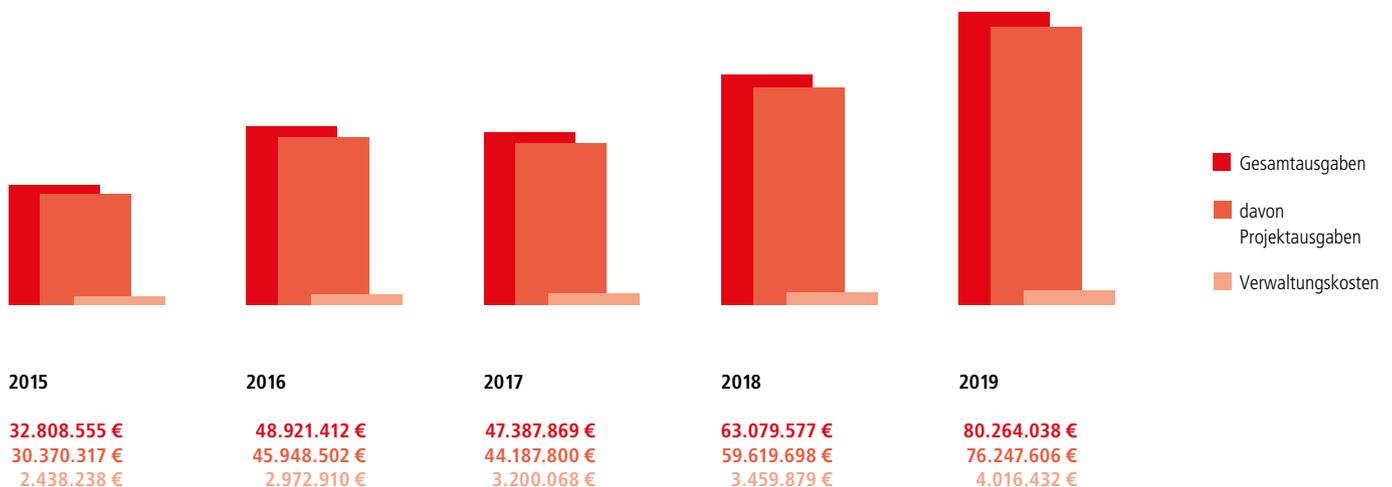
Stiftungen und andere Nichtregierungsorganisationen

0,3

Entwicklung der Einnahmen



Entwicklung des Projektvolumens



Ergebnis 2019: 15.956 €

Wir bilden die Konsolidierung des Jahresabschlusses des Malteser International e.V. und der beiden Regionalverbände – Malteser International Europa und Malteser International Amerika – zum 31. Dezember 2019 ab. Die Gesamteinnahmen in Höhe von 80,3 Millionen Euro im Jahr 2019 sind gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent zurückgegangen. Die Gesamteinnahmen setzen sich aus nicht ausgegebenen zweckgebundenen Mitteln in Höhe von 29,9 Millionen Euro aus dem Vorjahr sowie aus 50,4 Millionen Euro zusammen, die von staatlichen Gebern, Mitgliedsorganisationen von Malteser

International, Spendenbündnissen, Stiftungen und anderen Organisationen stammen.

Die Gesamtausgaben für unsere Programmaktivitäten mit 80,3 Millionen Euro sind 2019 hingegen um 27 Prozent gestiegen und betragen so hoch wie nie zuvor. Malteser International setzt alle ihr anvertrauten Mittel sparsam, effizient und zielgerichtet zur Erfüllung seiner Aufgaben. Bedingt durch die Zunahme der operativen Aktivitäten stiegen die Management- und Verwaltungskosten auf 4 Millionen Euro (3,5 Millionen Euro im Jahr 2018).

Alle Fakten und Zahlen finden Sie auch unter: mint.ngo/finanzen

Jahresabschluss

Ableitung der zusammengefassten Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	MI Europe Köln EUR	MI Americas New York EUR	MI e. V. Köln EUR	Eliminierung interner Geschäfts- beziehungen EUR	MI Gesamt 31/12/2019 EUR	MI Gesamt Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen						
Sachanlagen						
Betriebs- und Geschäftsausstattung	238.492,30	18.199,08	0,00	0,00	256.691,38	203.179,52
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	2,09	0,00	0,00	2,09	19.387,97
2. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	895.702,63	166.324,64	0,00	-196.324,64	865.702,63	44.326,61
3. Forderungen gegen Malteser Hilfsdienst e. V. – intern –	4.526.141,04	0,00	0,00	0,00	4.526.141,04	1.465.104,91
4. Sonstige Vermögensgegenstände	49.982.294,10	9.175,49	11.694,22	0,00	50.003.163,81	73.234.476,33
	55.404.137,77	175.502,22	11.694,22	-196.324,64	55.395.009,57	74.763.295,82
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	19.494.554,43	668.615,80	118.761,13	0,00	20.281.931,36	23.656.102,40
	74.898.692,20	844.118,02	130.455,35	-196.324,64	75.676.940,93	98.419.398,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten	149.047,95	5.628,09	4.166,67	0,00	158.842,71	155.310,63
	75.286.232,45	867.945,19	134.622,02	-196.324,64	76.092.475,02	98.777.882,57

Passiva

A. Eigenkapital						
I. Zusammengefasstes Vermögen	5.592.278,58	251.777,97	87.742,80	0,00	5.931.799,35	5.320.103,69
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0,00	-491,55	0,00	-375.131,66	-375.623,21	3.677,96
III. Jahresüberschuss	-131.013,67	141.590,53	5.379,22	0,00	15.956,08	601.517,44
	5.461.264,91	392.876,95	93.122,02	-375.131,66	5.572.132,22	5.925.299,09
B. Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen	1.164.037,13	0,00	7.500,00	0,00	1.171.537,13	1.215.012,84
C. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.208.277,57	54.662,17	0,00	0,00	2.262.939,74	803.359,49
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.309,85	0,00	0,00	0,00	9.309,85	
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	198.878,42	0,00	30.000,00	178.807,02	407.685,44	4.614,70
4. Verbindlichkeiten gegenüber Malteser Hilfsdienst e. V. – intern –	649.232,04	0,00	0,00	0,00	649.232,04	508.500,05
5. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	44.157.005,42	419.675,24	0,00	0,00	44.576.680,66	74.406.886,01
6. Sonstige Verbindlichkeiten	21.438.227,11	730,82	4.000,00	0,00	21.442.957,93	15.910.210,39
	68.660.930,41	475.068,23	34.000,00	178.807,02	69.348.805,67	91.633.570,64
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00
	75.286.232,45	867.945,19	134.622,02	-196.324,64	76.092.475,02	98.777.882,57

Ableitung der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	MI Europe Köln €	MI Americas New York €	MI e. V. Köln €	Konsolidierung €	MI Gesamt 31.12.2019 €	MI Gesamt Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	157.353,75	0,00	0,00	0,00	157.353,75	156.581,64
2. Sonstige betriebliche Erträge	49.327.716,54	1.593.951,04	54.000,00	-692.084,61	50.283.582,97	94.324.274,44
	49.485.070,29	1.593.951,04	54.000,00	-692.084,61	50.440.936,72	94.480.856,08
3. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.056.874,80	9.546,31	0,00	0,00	5.066.421,11	7.351.961,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.542.250,42	68.963,96	0,00	0,00	6.611.214,38	4.503.046,42
4. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	12.923.167,89	653.610,76	0,00	0,00	13.576.778,65	11.654.007,83
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.239.374,31	18.481,01	0,00	0,00	1.257.855,32	1.030.531,25
	25.761.667,42	750.602,04	0,00	0,00	26.512.269,46	24.539.546,96
Zwischenergebnis	23.723.402,87	843.349,00	54.000,00	-692.084,61	23.928.667,26	69.941.309,12
5. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	70.272.253,46	218.175,03	0,00	0,00	70.490.428,49	58.693.875,88
6. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	40.234.509,94	421.137,27	0,00	0,00	40.655.647,21	89.499.439,44
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	142.520,12	2.412,01	0,00	0,00	144.932,13	117.658,80
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.629.246,46	495.260,19	48.620,78	692.084,61	53.481.042,82	38.299.504,32
Zwischenergebnis	-10.620,19	142.714,56	5.379,22	0,00	137.473,59	718.582,44
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.064,36	212,18	0,00	0,00	4.276,54	5.802,22
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.905,43	1,11	0,00	0,00	12.906,54	9.300,49
11. Ergebnis vor Steuern	-19.461,26	142.925,63	5.379,22	0,00	128.843,59	715.084,17
12. Sonstige Steuern	111.552,41	1.335,10	0,00	0,00	112.887,51	113.566,73
Jahresüberschuss/Jahresverlust	-131.013,67	141.590,53	5.379,22	0,00	15.956,08	601.517,44

Der konsolidierte Jahresabschluss von Malteser International setzt sich aus den Abschlüssen von drei Vereinen zusammen: Malteser International e. V. mit Sitz in Köln, Malteser International Americas Inc.* mit Sitz in New York sowie Malteser International Europa. Malteser International Europa ist ein rechtlich unselbstständiger Teil des Malteser Hilfsdienst

e. V. mit eigenem Teiljahresabschluss. Die internen Verrechnungen zwischen den drei Vereinen wurden im konsolidierten Abschluss eliminiert. Um transparent zu machen, welche Umsätze und Bilanzpositionen welcher Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, stellen wir die Abschlüsse von Malteser International sowohl in der Einzel- als auch in der Gesamtsicht dar.

*Order of Malta Worldwide Relief Malteser International Americas Inc.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2019

In der folgenden Darstellung wird die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung von Malteser International entsprechend der Numerik erläutert:

1. Die Tätigkeiten von Malteser International werden in der Regel durch Spenden oder öffentliche Mittel finanziert. Die *Umsatzerlöse*, können aufgrund ihrer geringen Höhe vernachlässigt werden.
2. Die Spenden und Zuschüsse werden unter der Position *sonstige betriebliche Erträge* subsumiert. Es handelt sich größtenteils um zweckgebundene Spenden und Zuwendungen, die für Projekte zweckentsprechend eingesetzt werden. Die Mittel kommen von öffentlichen Gebern des Bundes, der EU oder Drittländern oder auch von privaten Spendern (siehe auch Finanzüberblick S. 32). Ergänzt werden sie durch freie Spenden, die zweckunabhängig verwendet werden können.
3. Die Zuwendungen werden für die Durchführungen unserer Hilfsprojekte verausgabt. Sie werden für den Einsatz von Material z.B. für medizinisches Material, Hilfsgüter oder Zahlungen an Bauunternehmen für Wiederaufbauprojekte verwendet (*Materialkosten*).
4. Weiterhin benötigen wir lokale und internationale Mitarbeiter, um unsere Hilfsprojekte vor Ort koordinieren und durchführen zu können. Die Kosten hierfür finden sich unter der Position *Personalaufwand*. Diese enthält auch anteilige Personalkosten des Verwaltungsbereichs.
5. Hilfsprojekte haben häufig eine Dauer von mehr als einem Jahr. Zweckgebundene Zuwendungen, die im laufenden Geschäftsjahr nicht vollständig verwendet werden können, werden in die Verbindlichkeiten für nicht verwendete Zuwendungen eingestellt. Im nächsten Jahr wird das Projekt fortgeführt und die Verbindlichkeiten werden wieder aufgelöst. Dies führt dann zu einem *Ertrag aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen* im Folgejahr.
6. Im laufenden Geschäftsjahr der Zuwendung führen die eingestellten Verbindlichkeiten für nicht verwendete Zuwendungen damit zu *Aufwand aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nicht verwendeter zweckgebundener Zuwendungen*.
7. Aufwand für *Abschreibungen* ergibt sich aus planmäßiger Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens.
8. Unter den *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören z.B. direkte Projektkosten wie die Projektunterstützung von Partnern, Kfz-Kosten, Raumkosten, Kosten für Instandhaltung und Wartung, aber auch indirekte Projektkosten wie z.B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungskosten, z.B. Kosten für die IT-Infrastruktur oder die Buchhaltung. Der Anteil der Verwaltungskosten lag im Jahr 2019 unter 10 Prozent des Gesamtaufwands.
9. Geldmittel, die kurzfristig nicht für Hilfeleistungen nötig sind, werden angelegt. Die daraus resultierenden Finanzerträge spiegeln sich in *sonstige Zinsen und ähnliche Erträge* wider.
10. *Zinsaufwendungen* entstehen in der Regel aus nicht zeitgerecht verausgabten Projektmitteln.
11. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bildet das *Ergebnis nach Steuern* ab.
12. Die *Steueraufwendungen* sind häufig der Steuergesetzgebung im Projektland geschuldet.

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An den Malteser International e. V., Köln

Wir haben den beigefügten zusammengefassten Abschluss von Malteser International – bestehend aus zusammengefasster Bilanz sowie zusammengefasster Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der dazugehörigen erläuternden Angaben – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter des Malteser International e. V., Köln, sind verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses nach den in den erläuternden Angaben enthaltenen Rechnungslegungsgrundsätzen. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Auswahl und Vertretbarkeit der in den Angaben zum zusammengefassten Abschluss dargestellten Rechnungslegungsgrundsätze sowie für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines zusammengefassten Abschlusses zu, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Abschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung des zusammengefassten Abschlusses unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung des Abschlusses so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Abschluss frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Die Prüfung eines Abschlusses umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Abschluss enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen erläuternden Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter und unbeabsichtigter – falscher Angaben in dem Abschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Abschlusses. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Vereins abzugeben. Die Prüfung eines Abschlusses umfasst auch die Beurteilung der angewandten

Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist der zusammengefasste Abschluss von Malteser International für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen gemäß den in den erläuternden Angaben zum Abschluss beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt.

Rechnungslegungsgrundsätze sowie Weitergabendeckung und Verwendungsbeschränkung

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf die erläuternden Angaben zum Abschluss hin, in dem die maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben werden. Der Abschluss wurde aufgestellt, um die internationalen Aktivitäten der Malteser in der Gesamtheit – unter Eliminierung Malteser-interner Geschäftsvorfälle – darzustellen. Folglich ist der Abschluss möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Unser Prüfungsvermerk ist ausschließlich für den Malteser International e.V. bestimmt und darf nicht ohne unsere Zustimmung an Dritte weitergegeben und auch nicht von Dritten verwendet werden.

Hinweis zur Haftungsbeschränkung

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, gelten die unter dem 26. November 2019/31. Januar 2020 getroffenen Vereinbarungen sowie ergänzend die als Anlage beigefügten »Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften« in der Fassung vom 1. Januar 2017.

Düsseldorf, den 20. Mai 2020

Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Höll
(Wirtschaftsprüfer)



Wiethoelter
(Wirtschaftsprüfer)

Wer wir sind

27 nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind derzeit ordentliches Mitglied bei Malteser International e.V. und fördern aktiv die Tätigkeit des Vereins in ihrem Verantwortungsbereich. Als assoziierte Mitglieder gehören dem Verein gegenwärtig die beiden Regionalverbände Europa und Amerika an.

Mit dem Präsidium, dem Großhospitalier des Malteserordens, dem Geistlichen Beirat, dem Generalsekretär und seiner Stellvertretung bilden die ordentlichen und assoziierten Mitglieder die Mitgliederversammlung, das höchste Entscheidungsgremium des Vereins. Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Wahl und der Entlastung des Präsidiums, der Entgegennahme des Jahresabschlusses, der Bestellung des Wirtschaftsprüfers sowie der Beschlussfassung über Satzungsänderungen. Die Mitgliederversammlung wird einmal im Jahr durch den Präsidenten einberufen.

Das Präsidium, auf vier Jahre gewählt, besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, bis zu zwei weiteren gewählten Mitgliedern und den von den Regionalverbänden in Amerika und Europa sowie von der Region Asien/Pazifik entsandten Repräsentanten. Zu den Aufgaben des rein ehrenamtlich tätigen Präsidiums gehören insbesondere die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan und das Jahresbudget sowie die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers zur Überprüfung des Jahresabschlusses. Das Präsidium trägt die Gesamtverantwortung für die operative Tätigkeit des Vereins.

Der hauptamtlich tätige Generalsekretär leitet das Generalsekretariat des Vereins. Er ist verantwortlich für das operative Management im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplanes und des Jahresbudgets.



Malteser International – ein weltweit tätiges Werk des Souveränen Malteserordens



Mehr als 900 Jahre im Dienst für die Armen und Kranken

Der Souveräne Malteserorden ist eine der ältesten Institutionen des christlichen Abendlandes. Der religiöse Laienorden hat 13.500 Mitglieder in aller Welt, die sich zu den Werten des Christentums und der christlichen Caritas bekennen. Sie handeln nach dem Leitwort »Tuitio fidei et obsequium pauperum« (Bezeugung des Glaubens und Hilfe für die Bedürftigen) und engagieren sich in zahlreichen medizinischen, sozialen und karitativen Werken und Einrichtungen des Ordens in mehr als 120 Ländern der Erde.

Der Orden, der seinen Sitz in Rom hat, unterhält diplomatische Beziehungen zu 108 Staaten und hat einen dauerhaften Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen. Hinzu kommen ständige Missionen bei europäischen und internationalen Organisationen. Dieses Netzwerk ermöglicht es dem Orden und seinen Werken, rasch auf Katastrophen und Krisen zu reagieren und Hilfe zu leisten. Die Botschaften des Ordens haben den Auftrag, die Aktivitäten der nationalen Assoziationen und von Malteser International zu unterstützen. Der Malteserorden ist neutral, unparteiisch und unpolitisch.

Wir sagen Danke!

Keines unserer Hilfsprojekte wäre ohne unsere Unterstützer möglich gewesen. Wir bedanken uns herzlich bei unseren institutionellen und privaten Spendern, bei den Schulen, bei lokalen und internationalen Partnern sowie bei den Verbänden und Organisationen des Malteserordens. Sie alle haben 2019 zu einer schnellen, wirksamen und nachhaltigen Hilfe für Menschen in Not beigetragen!

Unsere Förderer:

- Aktion Deutschland Hilft
- Alfred Neven DuMont Stiftung
- AMREF Health Africa
- Auswärtiges Amt (AA)
- BILD hilft e.V. »Ein Herz für Kinder«
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) • Deutsche Bank Stiftung
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Directorate-General for European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations (ECHO)
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- European Investment Bank (EIB)
- EuropeAid
- Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)
- Gerda Henkel Stiftung
- German Toilet Organization (GTO)
- Global Fund for Forgotten People
- International Organization for Migration (IOM)
- Malteser Stiftung Seliger Gerhard
- Nachbar in Not
- Save the Children
- State Chancellery of North Rhine-Westphalia
- Stiftung RTL – Wir helfen Kindern
- Thai.Ger
- The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria
- University of Antwerp
- UNICEF
- United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA)
- US Department of State
- Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP)
- World Child Future Foundation
- WorldFish

Unsere Mitglieder:

Nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens

- Australien
- Belgien
- Deutschland
- Frankreich
- Irland
- Italien
- Kanada
- Kolumbien
- Kuba
- Libanon
- Malta
- Mexiko
- Niederlande
- Österreich
- Philippinen
- Polen
- Portugal
- Singapur
- Skandinavien
- Schweiz
- Spanien
- Tschechische Republik (Großpriorat Böhmen)
- Ungarn
- Vereinigtes Königreich
- Vereinigte Staaten von Amerika: American Association, Federal Association, Western Association

Es gibt noch viel zu tun.

**Jetzt
spenden**

mint.ngo/spenden

Unsere Freunde folgen uns auf:



[MalteserInternationalDE](https://www.facebook.com/MalteserInternationalDE)



[@MalteserInternational](https://www.instagram.com/MalteserInternational)



[@MalteserInt](https://twitter.com/MalteserInt)

www.malteser-international.org

Malteser International Spendenkonto:

Verwendungszweck: Malteser International
Malteser Hilfsdienst e.V.

Pax Bank

IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12

BIC: GENODED1PA7